29. Jahrgang. Montag, 20 Dezember Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16215.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1886.

Politische Uebersicht.

Danzig, 20. Dezember.

„Das unglückliche Vaterland".

Diejenigen, welche so besorgt sind um das Ansehen und die Würde Deutschlands, hätten sich vor der großartigen „Demonstration", die sie am Sonnabend gegen die Majorität im Reichstage geleistet haben, die Frage vorlegen sollen: **Was wird man im Auslande wohl dazu sagen**, daß man einen solchen Spectakel über die Frage erhebt, ob der **Bericht der Militärcommission am 6. oder 7. oder 9. Januar zur Vertheilung an die Mitglieder gelangen soll?** Dies und nichts anderes stand allein zur Discussion! Das Ausland wird darin Stoff genug haben, um sich über uns lustig zu machen. Auch die stets auf der Höhe der Situation befindliche „National Zeitung", die an Gehässigkeiten gegen die Freisinnigen neuerdings mehr noch leistet wie die „Nordd. Allg. Ztg." — natürlich immer in „würdevollster" Manier — hält es für geboten, in ihrer letzten Nummer einen ganzen Leitartikel der wichtigen Frage, welche Hr. v. Köller vor Europa zur Entscheidung gestellt hat, zu widmen. Dabei geht die „Nat.-Ztg." soweit, den nationalliberalen Abgeordneten Haarmann, der eine erschütternde Heiterkeit erregte und von seinen eigenen Parteigenossen am Sonnabend preisgegeben wurde, in Schutz zu nehmen. Herr Haarmann hatte bekanntlich — entgegen seinen Parteigenossen — den Antrag Köller, am Montag noch eine Sitzung abzuhalten, mit den Worten empfohlen: „Ob der Antrag v. Köller die Sache beschleunigen wird, weiß ich nicht (Lachen links), aber trotzdem stimme ich dafür, auch wenn er nur die Bedeutung einer Demonstration hat (Hört! links. — Aha!), daß die Commission angesichts der Dringlichkeit der Militärvorlage in die Ferien geht, ohne die wichtige Frage zum Abschluß gebracht zu haben."

Die „Nat.-Ztg." weiß ferner zu erzählen, daß die Mehrheit in der Commission die Absicht gehabt habe, erst am 11. Januar ihre Arbeiten wieder aufzunehmen, und daß sie später diese Absicht aufgegeben habe. Wie man uns aus Berlin schreibt, ist diese Behauptung der „Nat.-Ztg." **gänzlich unbegründet**. Die Freisinnigen haben von vornherein erklärt, sie hätten nichts dagegen, wenn die zweite Lesung in der Commission vor Weihnachten stattfinde, daß man aber den Wunsch des Centrums, in einer vollzähligen Sitzung der Fraction eine endgiltige Entscheidung über die schwerwiegende Frage zu treffen, berücksichtigen müsse und dies um so mehr könne, als dadurch, wenn der Bericht während der Ferien gemacht würde, wozu Hr. v. Huene sich bekanntlich erboten, im schlimmsten Falle eine **Verzögerung von 1 bis 2 Tagen** eintrete! Die „Nat.-Ztg." hätte besser gethan, wenn sie ihren Lesern, von denen gewiß Mancher über die mit ihr vor sich gegangene merkwürdige Wandelung verwundert ist, klar gemacht hätte, weßhalb die Militärvorlage nicht mit dem 1. April in Kraft treten kann, wenn der Reichstag um 1 oder 2 Tage — ja selbst um 4 oder 5 Tage später in die zweite Berathung eintritt. Ueber diese Frage wird kein Wort verloren. Die Hauptsache ist und bleibt: die Majorität taugt nichts; — was sie auch thut, ist falsch, ist verderblich; — Deutschland erblüht kein Heil früher, als bis die jetzigen Freunde der „National-Ztg." die Majorität commandiren.

Die „Nat.-Ztg." würde aber inzwischen gut thun, noch eine andere Frage ihren Lesern zu beantworten: weßhalb, wenn das Vaterland in Gefahr war, haben ihre jetzigen Freunde im Reichstage nicht den Antrag gestellt, die Commission zur sofortigen Fortsetzung ihrer Arbeiten aufzufordern? Conservative und Nationalliberale hätten, wenn sie vollzählig gewesen wären, einen solchen Beschluß durchgesetzt. Aber die „Nat.-Ztg." weiß ganz gut, daß bei den Conservativen und Nationalliberalen ebenfalls **viele Mitglieder fehlten** und dadurch zur Beschlußunfähigkeit des Reichstages beitrugen.

Die „Nord. Allg. Ztg." ist viel kaltblütiger als die „Nat.-Ztg.", sie findet sich sogar mit der Hoffnung ab, daß die Abgeordneten in den Ferien durch die Berührung mit den Wählern der Regierungs-Vorlage, wie sie liegt, günstiger gestimmt werden würden. Bekanntlich hatte schon der socialdemokratische Abg. Hasenclever der Regierung den Rath gegeben, im Interesse der Vorlage aus demselben Grunde die zweite Lesung nicht vor Weihnachten vorzunehmen.

Der freisinnige Abg. Frhr. v. Stauffenberg hatte ganz Recht: wir hätten schon viel erlebt, aber so etwas, wie die Demonstration am Sonnabend, noch nicht. Es wäre den Entrüstungsheißsporen wirklich etwas weniger blinder Eifer zu wünschen. Ganz vortrefflich geißelt die „Weser-Ztg.", die die „Nat.-Ztg." neulich noch für ihre Anschauung ins Feld führte, das Verfahren der Männer, die das Wort „Wehrlosigkeit", „Ruin des Vaterlandes" 2c. fortwährend im Munde führen. Bekanntlich hatte auch ein ehrwürdiger Nationalliberaler, Hr. v. Benda, in der Commission das große Wort gelassen ausgesprochen, daß die Vertagung der Commission „eine Schwächung des Vaterlandes dem Auslande gegenüber sein würde". „Das unglückliche Vaterland!" — antwortet darauf die „Weser-Ztg." „Seine einst so robuste Constitution muß während der letzten Wochen entsetzlich gelitten haben, wenn Stärke und Schwäche von solchen Bagatellen abhängen. Die Germania scheint eine alte kranke Dame geworden zu sein, der jeder Lufthauch verhängnißvoll werden kann."

So ist es. Auch die „Wes.-Ztg." kann sich des — „natürlich durchaus ungerechtfertigten" — Eindrucks nicht erwehren, als ob man in gewissen Kreisen durch das unerwartete Entgegenkommen der Opposition unangenehm berührt sei. Weßhalb sonst dieser Sturm und dieses sichtliche Bestreben, das, was die Mehrheit angeboten hat, als nichts erscheinen zu lassen. Selbst in den auswärtigen Blättern, z. B. in der alten „Wiener Presse", verurtheilt man das Commissionsvotum. Wir lassen dahingestellt, was von dieser Verurtheilung auf Rechnung der Berliner Officiösen zu setzen ist, aber wunderlich ist es, daß ein österreichisches Blatt diesen Eifer nicht lieber dazu gebraucht, um die österreichische Wehrkraft mehr als bisher zu erhöhen. Das könnte gar nichts schaden. Unsere österreichischen Freunde werden doch nicht denken, es sei besser, daß wir einstweilen allein recht tief in unsere Tasche griffen.

Fernab von der hauptstädtischen „Tactik" der politischen Freunde wohnende provinziale Conservative denken über die Beschlüsse der Commission ganz anders: Die „Schles. Ztg." — gewiß ein unverdächtiges conservatives Blatt, deren leitende Kraft, wenn wir nicht irren, ein früherer höherer Offizier ist — findet in den Commissionsbeschlüssen einen „sehr bedeutsamen Erfolg der Regierung". Sie erkennt an, daß durch die Genehmigung aller neuen Cadres die erhebliche Verstärkung für den Kriegsfall und die Aussicht auf ein besseres Avancement für die unteren und mittleren Chargen des Offiziercorps gegeben sei. Daß die Bewilligung nur auf drei Jahre erfolgen soll, erschreckt die „Schles. Ztg." in keiner Weise, denn — und darin hat das conservative Blatt Recht — so lange die gegenwärtigen politischen Verhältnisse andauern, wird kein deutscher Reichstag verlangen, daß ganze Regimenter und Bataillone in nichts verschwinden.

Dieses Urtheil des conservativen Blattes ist bezeichnend genug. Hoffentlich werden sich die Heißsporne bald etwas beruhigen. Das Volk weiß es jetzt, daß die Regierung, wenn sie sich mit der Majorität verständigen will, **auch von diesem Reichstag Alles haben kann, was zur Sicherung des Vaterlandes nothwendig ist.** Die „Entrüsteten" mögen jetzt ihre Arbeit beginnen. Auch wir haben durchaus nichts dagegen, daß die Wähler sprechen. Die öffentliche Discussion würde bald Klärung bringen.

Die Reichseinkommensteuer.

Einer unserer Berliner Correspondenten erwähnt und bezeichnet zugleich als unrichtig das Gerücht, daß die Regierung mit einer Reichseinkommensteuer, und zwar der Einkünfte von 6000 Mk. aufwärts, umgehe. „Vorläufig hält", so fügt unser Correspondent hinzu, „die Regierung ihre Steuerpläne noch durchaus geheim. Daß solche Pläne schweben und Gegenstand der Erörterung sind, darf als bekannt vorausgesetzt werden. Es ist vor längerer Zeit thatsächlich im Bundesrath davon die Rede gewesen und dort mitgetheilt worden, daß das Bestreben dahin gehe, die Matricular-Beiträge möglichst zu ersetzen. Was an die Stelle derselben treten soll, um die erforderlichen Reichsbedürfnisse zu decken, darüber wurden auch dem Bundesrath noch keine Mittheilungen gemacht. Der Gedanke einer Reichs-Einkommensteuer für die vermögenderen Klassen soll den Plänen der Regierung fern liegen."

Das Letztere glauben wir auch. Der Gedanke der Reichseinkommensteuer entstammt auch bekanntlich nicht den Regierungskreisen, sondern den Reihen der freisinnigen Partei. Aber der Gedanke findet in der gesinnungstüchtigen Presse keine Unterstützung. Diejenigen, die sonst so feierlich erklären, daß die Freisinnigen nur die Schleppträger der Börse und des Kapitals sind, haben jetzt kein Wort über diesen Vorschlag. Wenn für irgend einen Zweck die Steuer von den hohen Einkommen gerechtfertigt ist, so ist es die Militärvorlage. Hier ist ganz freie Bahn für den Patriotismus. Eine solche Steuer wäre auch leicht durchführbar, da sie sich an die Einschätzungen in den Einzelstaaten anschließen könnte. In Preußen beträgt das eingeschätzte Einkommen von 6000 Mk. aufwärts ca. 900 Millionen Mark. Die Zahl der Censiten beträgt für Preußen ca. 65 000. Rechnet man, daß im Uebrigen Deutschland die Einkommensverhältnisse ähnlich liegen, so würde schon eine Steuer von durchschnittlich **einem** Procent in den vollen zwölf Monatsraten **15 Millionen** Mark ergeben. Die Mehrkosten der Militärvorlage, die sich im ordentlichen Etat für das nächste Jahr auf etwa 20 Millionen belaufen, sind in der That durch keine zweckmäßigere und gerechtere Steuer als durch eine Reichseinkommensteuer zu decken. Sie würde nach den verschiedensten Richtungen hin bedeutende Vortheile gewähren. Es wäre den Versammlungen, in denen man sich „entrüsten" will, auch eine Beschäftigung mit dieser Frage sehr zu empfehlen.

Das Militärrelictengesetz.

Der dem Reichstage am Sonnabend zugegangene Entwurf des Militärrelictengesetzes hat gegen die frühere Vorlage folgende Abänderungen erfahren: Zur Entrichtung der Wittwen- und Waisengeldbeiträge sind nicht verpflichtet Beamte, welche nur nebenamtlich im Reichsdienst angestellt sind, und katholische Militär- und Marinegeistliche. Von den Offizieren vom Hauptmann (Rittmeister, Capitän-Lieutenant) zweiter Gehaltsklasse einschließlich abwärts, den Aerzten und Beamten, welche vor Ertheilung des Heirathsconsenses ein bestimmtes Privateinkommen oder Vermögen nachzuweisen haben, werden, wenn sich dieselben nicht verheirathet haben, die Beiträge bis nach erfolgter entsprechender Erhöhung der Gehälter nicht erhoben.

Es soll alles darangesetzt werden, um das Gesetz in dieser Session zu erledigen.

Deutungen der neuesten russischen Maßregeln.

Die übertrieben scharfsinnige Behauptung, daß das Communiqué im russischen „Regierungs-Anzeiger", welches dem Hochdruck der panslavistischen Agitation nur einen Dämpfer aufsetzte, lediglich dazu bestimmt sei, Deutschland in falsche Sicherheit zu wiegen und die Annahme des Militärgesetzes zu erschweren, hat bis jetzt nicht viel Glück gehabt. In Kreisen, welche mit dem Petersburger Terrain genau bekannt sind, wird eine solche Unterstellung schon als mit dem Charakter des Kaisers Alexander unverträglich bezeichnet. Und der „Köln. Ztg." wird aus Petersburg telegraphirt, das Communiqué sei aus **eigenster Eingebung des Zaren** unmittelbar aus dessen Cabinet hervorgegangen. Man sage, daß in den letzten Tagen dem Kaiser mittelbare Mittheilungen aus nichtamtlicher Quelle geworden seien über die ernste Auffassung, welche in Deutschland in den maßgebenden Kreisen wie im Volke über die jetzige russische Politik, über die Hinneigung zum rothrepublikanischen Frankreich wie über die Deutschfeindlichkeit der russischen Presse herrsche. Diese Umstände, über welche der Kaiser nur ungenügend unterrichtet gewesen sei, hätten ihn bewogen, eine Aufklärung in jener Form zu geben.

Die „Kreuzz." nun hat einer weiteren schiefen Vermuthung Ausdruck gegeben, indem sie in dem ihr eigenen Jargon über die Bemühungen der russischen Regierung berichtete, durch Vermittelung von Bleichröder oder Rothschild eine neue Anleihe zu contrahiren. Die Rothschilds sollten das von Bleichröder abgelehnte Anerbieten unter der Berufung auf die Stellung der Israeliten zurückgewiesen haben. Das Merkwürdigste an dieser Auseinandersetzung ist wohl, daß ein Stöcker so nahe stehendes Blatt wie die „Kreuzzeitung" ihren Lesern Thatsachen mittheilt, welche die antisemitischen Hetzer nur als lobenswerth anerkennen können.

Die Vermuthung, daß Rußland aus Mangel an Geld friedfertig sei, stimmt indessen schlecht mit der Meldung der „Köln. Ztg.", wonach Rußland in diesem Augenblicke in Paris über eine Anleihe von 500 Millionen verhandle. Der Pariser Correspondent meint, die Nachrichten über die friedlichen Absichten seien darauf berechnet, den internationalen Markt für Rußland günstiger zu stimmen. Auf die Gerüchte von der Reise des Zaren nach Berlin mag diese Darstellung wohl passen. Aber wenn die Dinge wirklich so weit gediehen wären, daß Alexander III. persönlich Instructionen wie die erwähnte erlassen sollte lediglich um die russischen Kriegsvorbereitungen zu decken, so würde sich der Zeitpunkt, wo der Krieg ausbrechen müßte, mit aller Sicherheit berechnen lassen. Daß die Lage der Dinge eine so unmittelbar drohende nicht ist, darüber besteht auch nach den Erklärungen des Kriegsministers kein Zweifel. Der Hinweis auf kriegerische Stimmungen in den Nachbarländern läßt sich für den Streit um die Militärvorlage, so weit ein solcher jetzt noch besteht, nicht recht verwerthen.

Die italienischen Finanzen.

Einem römischen Telegramm zufolge gab gestern in der italienischen Deputirtenkammer der Finanzminister Magliani ein Exposé über die finanzielle Lage und hob dabei hervor, daß für die Finanzepoche vom 1. Juli 1885 bis 30. Juni 1886 ein Deficit von 64 Millionen veranschlagt gewesen sei. Zur Deckung dieses Deficits hätten zunächst die aus der vorausgegangenen Finanzperiode übernommenen 24 Mill. gedient, der Rest von circa 40 Mill., der für außerordentliche öffentliche Arbeiten und militärische Ausgaben bestimmt gewesen sei, habe durch außerordentliche Mittel gedeckt werden sollen. In Folge eines Einnahme-Ueberschusses von 37 Millionen und durch Ersparnisse im Betrage von 2½ Millionen habe indeß, unter Hinzunahme der oben erwähnten 24 Millionen, das vollständige Gleichgewicht im Budget hergestellt werden können. Die Ergebnisse würden noch bessere gewesen sein, wenn nicht in Folge der Cholera sich bei den Einnahmen aus der Post- und Telegraphenverwaltung ein Ausfall ergeben hätte. Das Budget von 1886/87 weise noch günstigere Ergebnisse auf, die effectiven Einnahmen würden alle Ausgaben decken; außerdem werde sich ein Ueberschuß von mehr als einer Million ergeben, der sich in Wirklichkeit wahrscheinlich noch sehr erheblich steigern werde. Die Verwaltung der Kirchengüter werde etwa 15 Millionen mehr ergeben. Im Laufe des Finanzjahres 1887/88 werde ein zweites Zehntel der Grundsteuer erlassen werden können und dessenungeachtet schließe das vorliegende Budget, in welches auch alle Ausgaben für die dem Parlamente zugegangenen Vorlagen mit aufgenommen worden seien, mit einem Ueberschusse von zwei Millionen.

Der Minister theilte am Schlusse seines

Stadt-Theater.

*** Die letzte volksthümliche Vorstellung bei halben Preisen zeigte einen weniger regen Besuch, als die früheren, was seinen Grund wohl in der Nähe des Weihnachtsfestes hat. Gegeben wurde das Schauspiel „Dorf und Stadt" von Charlotte Birch-Pfeiffer, ehedem eines der beliebtesten Bühnenwerke dieser Verfasserin, das aber in neuester Zeit an Wirkung mehr und mehr verliert. Das spricht allerdings für den guten Geschmack des Publikums, denn das Schauspiel ist, kritisch betrachtet, unmöglich. Frau Birch-Pfeiffer hat den interessanten Roman von Auerbach („Die Frau Professorin"), der sich durch psychologische Feinheit unter dessen besten Werken auszeichnet, zu einem thränenseligen Rührstück umgeschaffen, in welchem durch den versöhnenden Schluß der Grundgedanke des Romans negirt wird. Auerbach hat gezeigt, daß auch die leidenschaftlichste Liebe den Unterschied so verschiedener Naturen, wie sie uns in dem hochgebildeten, in der aristokratischen Gesellschaft verwöhnten Maler Reinhard und dem einfachen lieblichen Bauernkinde Lorle entgegen treten, nicht auszugleichen vermag. Der Roman endet demensprechend mit der Entfremdung und Trennung der Gatten. Das ist aber dem guten Herzen der Frau Birch-Pfeiffer zu schmerzlich und so läßt sie, nachdem sie uns, ganz analog der Erzählung, Schritt für Schritt die traurige Entwicklung der Ehe gezeigt hat, im letzten Augenblick vor dem Fallen des Vorhangs eine Versöhnung erfolgen, die in ihrer unmotivirten Plötzlichkeit kaum ernst genommen werden kann. Das Talent der Verfasserin für wirksame Scenen, das auch in dieser Arbeit sich nicht verleugnet, sowie die poetische Gestalt des „Lorle" sichern dem Stücke bei guter Aufführung immer noch einen Erfolg.

Die Darstellung am Sonnabend war in den Hauptpartien eine musterhafte. Fräulein Bendel, unsere lustige Soubrette, überraschte durch die außerordentlich gelungene Wiedergabe des Lorle. Sie wußte in allen Lagen den richtigen Ton zu treffen, sowohl in den ernsten, wie auch in den heiteren Stellen. Dabei hielt sie sich in der Darstellung kindlicher Naivität fern von allen Uebertreibungen, in die sonst die Darstellerinnen dieser Partie leicht verfallen. Eine Musterleistung im Kleinen war der Vortrag der Volkslieder. Sowohl Frl. Bendel, als Fr. Director Rosé und Hr. Retty beherrschten den schwäbischen Dialect vollkommen. Frau Rosé (Bärbel), die als musikalische Partnerin in den Volksliedern die zweite Stimme sang, und Herr Retty (Lindenwirth) erfreuten durch maßvolles und natürliches Spiel. Herr Ernst war wieder völlig mit seiner Aufgabe verwachsen und brachte das burschikose Wesen im ersten Theil des Stückes ebenso gut zur Geltung, wie die aristokratische Eleganz im zweiten Theil. Die übrigen kleinen Rollen sind durchweg bedeutungslos, zumal noch Einiges in der zweiten Abtheilung gestrichen war; doch thaten die Vertreter derselben Fräulein Fanto (Ida) und die Herren Bach (Stefan), Schindler (Fürst), Stemmler (v. Werden) und Reucker (Christoph) ihre Schuldigkeit. Die vier Hauptdarsteller wurden durch reichen Beifall ausgezeichnet.

Marco Minghetti †.

μ. Ueber den am 10. Dezember zu Rom verstorbenen früheren Minister-Präsidenten Minghetti schreibt das „Popolo Romano":

Marco Minghetti wurde am 8. November 1818 als Sohn einer reichen Kaufmannsfamilie zu Bologna geboren. Unter Leitung seiner Mutter — sein Vater war schon frühe gestorben — widmete er sich mit leidenschaftlichem Eifer literarischen Studien, bei denen u. A. Paolo Costa sein Lehrer war, und außerdem dem Studium der Naturwissenschaften, der Mathematik, der Philosophie und der Staatswissenschaft. Kaum 20jährig, durchreiste er ganz Italien und ging dann in's Ausland, nach Frankreich, der Schweiz, Deutschland und England, wo er sich mit den verschiedenen politischen Staatseinrichtungen bekannt machte, bis ihn die ersten Stimmen der italienischen Freiheitsbewegung in sein Vaterland zurückriefen.

Ein Anhänger Gioberti's, wurde er ein eifriger Fürsprecher der Petition, die nach dem Tode Gregor's XVI. an das Conclave gerichtet wurde, und als im nächsten Jahre Pio IX. Papst wurde, berief er Minghetti nach Rom in die Finanz-Abtheilung des Staatsrathes, um ihn dann zum Minister der öffentlichen Angelegenheiten im ersten Laien-Cabinet zu machen, das er am 10. März 1848 zusammenberief. Minghetti bekleidete dieses Amt nicht ganze zwei Monate, denn kaum zeigte Pio IX. Bedauern über die Initiative, für die er als „Erretter des Vaterlandes" gepriesen worden, so sagte sich sein bisheriger Minister von ihm los und eilte auf die lombardischen Schlachtfelder, um an der Seite Carl Albert's an dem Kampfe Theil zu nehmen. Minghetti bekleidete damals Hauptmannsrang, avancirte bald zum Major und zeichnete sich durch verschiedene Waffenthaten bis zum Friedensschluß so hervorragend aus, daß Carl Albert ihm nach der Schlacht von Goito selbst das Ritterkreuz reichte.

Pellegrino Rossi berief ihn in dieser Zeit nach Rom, um einen Ministerposten einzunehmen, aber Minghetti zog es vor, dem Vaterlande mit den Waffen in der Hand, statt mit seinem Rathe, zu dienen und verzichtete auf das Portefeuille. Er ging nur vorübergehend, in seiner Eigenschaft als Deputirter, nach Rom und zwar kam er gerade an dem Tage an, als Rossi von einem radicalen Fanatiker ermordet wurde. Nachdem Minghetti sich vergeblich bemüht, einen Prozeß gegen die Urheber des Verbrechens anzustrengen, kehrte er zur Armee zurück und nahm an der verhängnißvollen Schlacht von Novara Theil, deren Verlauf er auf Befehl des Generalstabs-Chefs Czarnowski selbst berichtet hat.

Als der Stern Italiens jetzt für den Augenblick gesunken schien, zog sich Marco Minghetti, wie viele seiner Gesinnungsgenossen, vom öffentlichen Schauplatze zurück; nur von Zeit zu Zeit trat er aus seiner Zurückgezogenheit hervor, um in Turin mit dem Grafen Cavour zu conferiren, der ihm mehr befreundet war und ihn so hoch achtete, daß er ihn 1856 nach dem Krimkriege, in dem feierlichen Augenblicke, als er die Grundlage zur neuen italienischen Gesetzgebung legen sollte, zu sich zum Congreß nach Paris berief.

Von hervorragendem Interesse sind Minghetti's Gespräche mit Pio IX., als dieser 1857 nach Bologna kam. Damals schon prophezeite Ersterer dem Papst, der seiner Sache sicher war und von keinem Vergleich und keiner Allianz etwas wissen wollte, daß bei der ersten politischen Bewegung die weltliche Macht zu Grunde gehen werde.

Im Februar 1859 befand Minghetti sich in Ober-Aegypten und rüstete sich zu einer Expedition in die Wüste El-Avish, als Cavour ihn nach Italien zurückrief und ihn zu seinem ersten Rath im Ministerium des Auswärtigen machte.

Nach dem Frieden von Villafranca nahm Minghetti zusammen mit Cavour seine Entlassung und ging, im Einverständniß mit Letzterem, nach der Emilia, um jene Bewegung zu unterstützen, die später unter Carlo Luigi Farini zu glücklichem Ende geführt wurde.

Nach dem Anschluß an Piemont wählte Bologna Minghetti zum Deputirten; als er späte

Exposés der Kammer mit, daß er derselben Gesetzentwürfe über eine Reform der Zolltarife sowie über die Umwandelung der lokalen Steuern vorlegen werde. Der Minister schloß mit dem Ausdruck der zuversichtlichen Hoffnung, daß die künftigen Ergebnisse der Finanzverwaltung sicherlich noch bessere sein würden.

Der Feldzugsplan der Homeruler.

In einer besonderen Ausgabe der amtlichen Zeitung in London wird eine Proclamation veröffentlicht, in welcher die Agrar-Bewegung, genannt der Feldzugsplan, für eine ungesetzliche, verbrecherische Verschwörung erklärt und angekündigt wird, daß alle diejenigen Personen, welche sich der Bewegung anschließen, sich der gerichtlichen Verfolgung aussetzen und daß das von den Theilnehmern an der Bewegung erhobene Geld oder Quittungen über Geldzahlungen von den Gerichtsbehörden confiscirt werden können.

Man muß abwarten, ob diese Maßregel etwas hilft. Die Verhaftungen der irischen Abgeordneten haben jedenfalls nichts gefruchtet. Ihnen zum Trotz haben Dillon und O'Brien die Absicht kundgegeben, den sogenannten „Feldzugsplan" der irischen Pächter weiter auszuführen. Gestern wollte Dillon in Killarney und O'Brien in Longford für den Plan eintreten. Andere Leiter der Nationalliga wollen die Agitation ebenfalls fortsetzen. In liberalen und selbst in conservativen Kreisen ist man der Meinung, daß alle diese Verhaftungen und sonstigen Zwangsmaßregeln nicht viel nützen werden. Es wird betont, daß die sociale Ordnung in Irland nur durch die gründliche Unterdrückung der Nationalliga wirksam wiederhergestellt werden könne. In diesem Sinne äußert sich auch die „Morning Post", indem sie u. A. schreibt:

„Die irischen Pächter sind auf Grund des von der Nationalliga ausgeübten Terrorismus machtlos, ihre Unabhängigkeit geltend zu machen. So lange sie nicht ihre Freiheit des Handelns wieder erlangen, wird die Regierung, so energisch auch ihr Vorgehen gegen individuelle Gesetzübertreter sein mag, ermangeln, Ruhe oder Achtung vor dem Gesetz zu sichern. Die Zeit ist erschienen, wo die Nationalliga das Schicksal der Landliga, der sie entsprang, theilen und unterdrückt werden muß als eine Vereinigung, welche alle ihre Anstrengungen darauf richtet, das Ansehen der Landesregierung zu untergraben."

Uebrigens haben am Sonnabend Dillon, O'Brien, Harris, Sheehey, Redmond und Crilly Vorladungen erhalten, vor dem Dubliner Polizeigericht zu erscheinen, unter der Anklage, an einer ungesetzlichen Verschwörung betheiligt gewesen zu sein.

Die bulgarische Deputation.

Wenn die „Post" neulich der bulgarischen Deputation einen Empfang im auswärtigen Amt, wenn auch nur in privater Eigenschaft, in Aussicht stellte, hält die „N. A. Z." es für angezeigt, der russischen Empfindlichkeit noch weiter Rechnung zu tragen, indem sie erklärt, die Deputation als solche werde in Berlin überhaupt nicht empfangen werden, weder amtlich noch privatim, was indessen nicht ausschließt, daß die einzelnen Mitglieder der Deputation als Privatpersonen ebenso wie andere Reisende dem auswärtigen Amt einen Besuch abstatten, ohne daß das auswärtige Amt etwas damit zu thun habe. Daß dieses Versteckensspielen geeignet sei, einen imponirenden Eindruck hervorzurufen, kann Niemand behaupten.

Bezüglich der bulgarischen Thronkandidatur des Prinzen Ferdinand von Coburg wird heute officiös bemerkt, die Schärfe, mit der das „Petersb. Journ." die Candidatur zurückweise, lasse die Chancen derselben als erheblich vermindert erscheinen. Ehe das „Petersb. Journ." sich über die Candidatur äußerte, schien man in Berlin nichts dagegen einzuwenden.

Die Expedition zur Errettung Emin Bey's.

Aus Brüssel wird telegraphisch gemeldet: Gutem Vernehmen nach werden über die unter Leitung Stanleys abzusendende Expedition zur Aufsuchung und Unterstützung Emin Bey's erst dann endgiltige Beschlüsse gefaßt werden, wenn Dr. Junker, der Gefährte Emin Bey's, welcher am 19. September d. J. Ouyugi verließ und auf der Rückreise nach Europa kürzlich in Zanzibar angekommen ist, über die Lage, in welcher sich Emin Bey befindet, näheren Bericht erstattet haben wird.

Mit der Leitung der Expedition zur Wiedererwerbung der Station Stanley-Fälle am Congo durch Stanley wird es also nichts. Dieser Plan hatte überhaupt in Brüssel einige Verwunderung hervorgerufen, da es bekannt ist, daß zwischen Stanley und dem Könige der Belgier gespannte Beziehungen bestehen, nachdem Stanley das königliche Vertrauen insofern schlecht gelohnt hatte, als er an der Spitze des Congo-Unternehmens „wie ein absoluter Selbstherrscher auftrat, „die Wünsche des Königs nicht erfüllte und die reichen königlichen Mittel geradezu vergeudete. Die „Indép.", deren nahe Beziehungen zum Hofe bekannt sind, erklärt „aus guter Quelle", daß König Leopold Stanley nicht telegraphisch aus Amerika nach Brüssel berufen hat. Es sei möglich, daß Stanley, um sich von dem Könige vor seiner Abreise nach Afrika zu verabschieden, über London nach Brüssel komme; geschehe es aber überhaupt, so thue es Stanley aus eigener Bewegung.

Deutschland.

* **Berlin**, 19. Dezember. Der Kaiser wohnte gestern Abend mit dem Kronprinzen und anderen hohen Herrschaften zunächst der Vorstellung im Opernhause und später auch noch auf einige Zeit derjenigen im Schauspielhause bei. Später fand bei den kaiserlichen Majestäten im Palais eine kleinere Theegesellschaft statt, an welcher auch die Großfürstin Katharina von Rußland, verwittwete Herzogin Georg von Mecklenburg-Strelitz nebst Tochter, der Herzogin Helene von Mecklenburg-Strelitz, und einige andere fürstliche und hochgestellte Personen Theil nahmen. Im Laufe des heutigen Vormittags arbeitete der Kaiser zunächst längere Zeit allein, erledigte darauf Regierungs-Angelegenheiten und ertheilte später dem Hofphotographen und Hofrath Hanfstängl aus München und demnächst dem Afrikareisenden Gerhard Rohlfs Audienzen.

* [**Die Herzogin von Galliera**], welche jüngst mehrere Tage in der kronprinzlichen Familie zum Besuch verweilte, war von der Letzteren bei ihrem früheren Aufenthalt in der Nähe von Genua gebeten worden, sie auch einmal in Berlin zu besuchen, eine Einladung, welcher die Herzogin in diesen Tagen nachgekommen ist. La Duchesse di Galliera, geborene Brignole-Sale, ist eine Wittwe in älteren Jahren von unermeßlichem Reichthum, den man auf über ein halbes Tausend Millionen Lire schätzt. Sie ist im Besitz einer sehr umfangreichen Gütergruppe und hat sowohl in Genua wie auch in Paris große Paläste. Ein Sohn von ihr, Marquis de Ferrari, ist Professor in Paris; der Theaterplatz in Genua, an dem das große Palais der Herzogin liegt, hat nach der Familie Ferrari seinen Namen erhalten. Wie unermeßlich reich die Herzogin ist, geht schon daraus hervor, daß, als vor längerer Zeit ihr Kassirer mit über eine Million Lire durchging, sie es nicht der Mühe werth erachtete, denselben gerichtlich verfolgen zu lassen. Die Herzogin hat sich am Donnerstag wieder von den kronprinzlichen Herrschaften verabschiedet und ist in ihre Heimath zurückgereist.

△ [**Die Bearbeitung der Untersuchungsfrage über die Sonntagsruhe**] im Reichsamt des Innern ist ihrem Abschluß nahe. Dem Bundesrath und Reichstag wird eine Uebersicht der Bearbeitung zugehen. Die Behauptung, daß die Regierung zu keiner Erweiterung der bevorstehenden Gesetzgebung entschlossen werde, wird Recht behalten; in dieser Session wird es keinesfalls dazu kommen.

* [**Der neue Hofhistoriograph.**] Zu der vor kurzem gemeldeten Ernennung Heinrich v. Treitschke's zum Nachfolger Leopold v. Ranke's als Historiograph des preußischen Staates ist, wie die „Köln. Ztg." aus sicherer Quelle vernimmt, die Anregung vom Kaiser Wilhelm selbst ausgegangen. Diese Ernennung bedeutet übrigens nicht, wie im Allgemeinen angenommen wird, bloß eine ehrenvolle Auszeichnung, sie verleiht vielmehr auch das werthvolle Recht, die amtlichen preußischen Staatsarchive frei benutzen zu dürfen.

* [**Vorlagen für den Reichstag.**] Der Gesetzentwurf betreffend die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Angehörigen des Reichsheeres und der kais. Marine (35 Paragraphen) ist an den Reichstag gelangt. Ebenso der Gesetzentwurf betreffend den Verkehr mit Kunstbutter, wonach der Verkauf der letzteren deutlich durch Bezeichnung des Fabrikats erfolgen soll und Zuwiderhandlungen mit Geldbuße bis 150 Mk. belegt werden.

* [**Zur Coalitionsfreiheit der Arbeiter.**] Die Commission zur Vorberathung des von den Abgeordneten Kayser und Genossen eingebrachten Gesetzentwurfes betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung (Coalitionsfreiheit der Arbeiter 2c.) hat sich constituirt. Zum Vorsitzenden wurde Abg. Struckmann, zum Stellvertreter des Vorsitzenden Schrader und zu Schriftführern Gehlert und Dr. Hartmann gewählt.

* [**Subvention für die Hochseefischerei.**] Unserm telegraphischen Kammerbericht in der gestrigen Morgenausgabe über die Reichstags-Sitzung von Sonnabend haben wir noch nachzutragen, daß die Tags vorher unerledigt gebliebene Abstimmung über die Mehrforderung von 100 000 Mark für die Förderung der Hochseefischerei wiederholt wurde. Mit schwacher Mehrheit, die sich aus den Deutschconservativen, der Reichspartei, den Nationalliberalen und Socialdemokraten zusammensetzte, wurde die höhere Summe entgegen dem Commissionsbeschluß bewilligt. Das Stimmenverhältniß kann sich jedoch leicht in der 3. Lesung anders gestalten.

* [**Unterbringung der Militärverstärkung.**] Vor einigen Tagen, so wird dem „D. M.-Bl." mitgetheilt, wurde dem Kriegsminister Generallieutenant Bronsart v. Schellendorff eine Petition der Stadt Spremberg überreicht des Inhalts, mit Rücksicht auf die bevorstehende Neubildung von Infanterie-Bataillonen eine Disposition dahin zu treffen, daß auch Spremberg, woselbst bis zum Kriege von 1870/71 das 1. Bataillon des 59. Regimentes lag, wieder eine Garnison erhalte. Die Deputirten empfingen indessen den Bescheid, daß betreffs der Unterbringung der neu zu bildenden Regimenter vorerst und in erster Linie die Grenzorte in Aussicht genommen seien.

* [**Hafenanlage an der Nordsee.**] Wie von officiöser Seite gemeldet wird, sind von der preußischen Regierung technische Studien über die Anlage eines Fischerei-Schutzhafens an der Insel Norderney und eines Versandthafens bei Nordderich veranlaßt worden. Auf den Ergebnissen dieser Untersuchung soll weiter gearbeitet und zunächst durch Aufstellung eines Planes und überschlägliche Berechnung der erheblichen Kosten die Beschlußfassung der Regierung darüber vorbereitet werden, ob es wirthschaftlich und finanziell gerechtfertigt ist, der Anlegung jener Hafenanlagen näher zu treten.

* [**Neue Colonialgesellschaft.**] Professor Kirchhoff machte in Halle a. S. dem Centralverein die Mittheilung, daß sich eine deutsch-westafrikanische Compagnie jetzt gebildet habe, welche nicht mit der Südwest-Afrikanischen Colonisations-Gesellschaft zu verwechseln sei.

* [**Die polnische Rettungsbank**] ist am 17. d. Mts. in das hiesige Handelsregister eingetragen worden. In der ersten Hälfte des nächsten Monats wird nun eine Generalversammlung der Gründer stattfinden, welche das Anlagekapital bis zu der eigentlichen den Aufgaben der Bank entsprechenden Summe erhöhen wird. Die Thätigkeit der Bank wird dann erst nach Unterbringung aller neuen Actien beginnen können, wie das gesetzlich vorgeschrieben ist. Alle Correspondenzen und Geldzusendungen sind an die „Bank ziemski" (landschaftliche Bank) in Posen zu richten.

* [**Die Socialdemokraten und die Militärnovelle.**] Die Abstimmung der Socialdemokraten in der Commission für die Abänderungsanträge ist nur eine provisorische. Im Plenum werden sie die Vorlage in jeder Form ablehnen.

* [**Verwendung der Soldaten zu nicht-militärischen Zwecken.**] In der Reichstagssitzung vom 3. d. Mts., bei der ersten Berathung der Militär-Vorlage, tadelte der Abg. Richter die Verwendung der Soldaten zu öconomischen und Privatzwecken, z. B. die Verwendung als Burschen, Köche, Handwerker, Aufwärter 2c. Diesem Tadel wurde in conservativen Blättern mit der Behauptung entgegengetreten, daß nur wenige Soldaten zu solchen Zwecken verwendet würden. Wie haltlos diese Behauptung ist, ergiebt sich aus einem seitens des bekannten Militärschriftstellers Julius v. Wickede im Jahre 1880 in der „Augsb. Allg. Ztg." veröffentlichten Aufsatze, in welchem es heißt:

„Die meisten Soldaten der Infanterie und Fuß-Artillerie pflegen im dritten Jahre ihrer Dienstzeit ohnehin nur höchst selten zum eigentlichen Waffendienste mehr verwendet zu werden, sondern erhalten ihre Verwendung als Offiziersburschen, Diener in den Offizier-Casinos und Speise-Anstalten, Ordonnanzen bei den Generalen und Stäben, Schreiber in den verschiedenen Bureaus u. s. w. Man glaubt es kaum, welche Unzahl gerade der besten und zuverlässigsten Soldaten zu solchen, auch nicht im geringsten militärischen Geschäften verwendet und somit dem eigentlichen Waffendienste fast gänzlich entzogen wird. Wenn man diesem Mißbrauch nur kräftig entgegentreten und zu allen solchen Posten nur geeignete Halbinvaliden verwenden wollte, so könnte man mit einer zwei- oder dritthalbjährigen Dienstzeit bei allen Fußtruppen entschieden die gleiche Kriegstüchtigkeit, wie sie jetzt vorhanden ist, erreichen und sowohl dem Staate bedeutende Geldsummen dadurch ersparen, als auch die ohnehin nicht geringe Last der Dienstpflicht für alle Betreffenden sehr vermindern.

* [**Das neue Museum für Völkerkunde**] in der Königgrätzer Straße wurde gestern feierlich eröffnet. In dem festlich geschmückten Lichthof des Gebäudes hatten sich Vertreter der höchsten Staatsbehörden, der städtischen Behörden, der Kunst und Wissenschaft eingefunden. Später erschienen der Kronprinz, die Kronprinzessin und die z. Z. hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen. Minister v. Goßler nahm zunächst das Wort, um die Geschichte der Entstehung dieses Museums und seine Bedeutung für die Wissenschaft zu erörtern; er schloß mit einer Mittheilung der mit Rücksicht auf den jetzigen Abschluß erfolgten Verleihung von Titeln und Orden, an die Beamten des Museums und an die Leiter des Baues. Nachdem der Minister geendet hatte, erhob sich der Kronprinz zu einer Erwiderung, in der er mit warmen Worten seinem Interesse für die neue Anstalt und die in ihr vertretenen Wissenschaften und Kunstzweige Ausdruck gab. Sodann eröffnete er die Anstalt im Namen des Kaisers. Nunmehr begann ein Rundgang durch die Säle, bei welchem die betreffenden einzelnen Beamten des Museums die Führung für ihr besonderes Fachgebiet übernahmen.

* [**Die Rechnungseinnahmen**] haben vom 1. April bis Ende November im Verhältniß zum Vorjahr betragen: Zölle 144 803 319 M. (+ 6 563 759 M.), Tabaksteuer 7 713 341 M. (— 551 165 M.), Zuckersteuer 15 251 918 M. (— 1 953 853 M.), Salzsteuer 24 012 845 M. (+ 524 097 M.), Branntweinsteuer und Uebergangsabgabe von Branntwein 24 963 848 M. (+ 627 708 M.), Brausteuer und Uebergangsabgabe von Bier 12 725 748 M. (+ 746 723 M.), Summe 229 481 019 M. (+ 5 927 269 M.). Spielkartenstempel 677 072 M. (+ 5292 M.), Wechselstempelsteuer 4 401 142 M. (— 62 316 M.), Stempelsteuer für a. Werthpapiere 3 634 621 M. (+ 1 345 845 M.), b. Kauf- und sonstige Anschaffungsgeschäfte 5 163 093 M. (+ 2 834 703 M.), c. Loose zu Privatlotterien 558 729 M. (+ 114 850 M.), Staatslotterien 3 389 778 M. (— 101 739 M.).

* [**Unmusikalische Orthodoxie.**] Aus Sachsen wird der „Voss. Ztg." geschrieben: In Reichenbach i. V. ist kürzlich seitens der dortigen kirchlichen Behörde das Spielen des Chopin'schen Trauermarsches bei Begräbnissen untersagt worden. Der kirchliche Sinn dürfte durch derartige Maßnahmen der Orthodoxie kaum eine Förderung erfahren.

Malchin, 18. Dez. Die Stände bewilligten einen Staatsbeitrag für die projectirte Eisenbahnlinie von Ludwigslust nach Dömitz, sowie 50 000 Mk. zum Bau des Boizenburger Hafens.

Posen, 18. Dezbr. Die Ansiedelungs-Commission hat hier gestern und heute unter Vorsitz des Oberpräsidenten Grafen v. Zedlitz Sitzungen abgehalten, an welcher im Ganzen 18 Mitglieder, darunter auch die aus Berlin und Westpreußen, theilnahmen. Die gestrige Sitzung dauerte, mit 1½ stündiger Mittagspause, von 9 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends. (P. Z.)

Bremen, 18. Dezbr. Die „Weser-Zeitung" berichtet, der „Nordd. Lloyd" lasse einen neuen Schnelldampfer bei Elder in Glasgow bauen, der noch größer werde und schneller fahren werde, als die bisherigen.

Frankfurt a. M., 18. Dezbr. Die verhafteten Socialdemokraten sollen, den „Hamb. N." zufolge, wegen Landesverraths vor das Reichsgericht gestellt werden. — Herr Oberbürgermeister Miquel giebt übrigens bekannt, daß seine Reise nach Berlin nicht mit der Angelegenheit des kleinen Belagerungszustandes über Frankfurt zusammengehangen hat. Der Ton dieses Berichts ergiebt auch die Unrichtigkeit der Annahme, daß Miquel nach Berlin gegangen sei, um die Maßregel abzuwenden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 16. Dezbr. Der Generaladjutant des Kaisers, Feldzeugmeister Baron Mondel, ist heute Mittag in Baden gestorben. (W. T.)

Holland.

Haag, 18. Dezbr. Die zweite Kammer nahm zum Marinebudget ein Amendement an, wonach der Bau dreier Torpedoboote abgelehnt wird. Der Minister erklärte hierauf das Amendement sowie das Marinebudget selbst für unannehmbar. (W. T.)

Dänemark.

Konstantinopel, 19. Dezbr.* Der Minister der Civilliste Agob Pascha ist zum Finanzminister, der bisherige Finanzminister Zihni Effendi ist zum Handelsminister, der bisherige Handelsminister Haki Pascha ist zum Präsidenten der Beamtencommission ernannt worden.

Frankreich.

Paris, 18. Dezbr. Die Deputirtenkammer hat die Vorlage über provisorische Bewilligung von zwei Zwölfteln des Einnahmebudgets in der vom Senat abgeänderten Fassung mit 486 gegen 13 Stimmen angenommen. Die Session wurde darauf geschlossen.

* [**Das französische Militärgesetz.**] Nach einer Meldung der „Voss. Ztg." erklärte der Kriegsminister Boulanger im Ausschuß der Kammer für das Heeresgesetz sich bereit, Titel 1. und 2. vom Gesetze loslösen und gesondert erledigen zu lassen, um die Durchführung wenigstens dieser Theile des Gesetzes zu beschleunigen. Er gab zugleich dem Ausschusse über die militärische Lage der Hauptmächte Aufschlüsse, deren Geheimhaltung beschlossen wurde.

Die losgelösten Kapitel betreffen die Rekrutirung und die Unteroffiziere. Betreffs der Rekrutirung hält die Vorlage an der allgemeinen Wehrpflicht fest, läßt auch die bisherige Gesammtdauer der Dienstzeit im stehenden Heere und im Territorialheere bestehen, setzt jedoch die active Dienstzeit von fünf Jahren auf drei herab. Das Institut der Einjährig-Freiwilligen wird abgeschafft, alle Befreiungen von Amtswegen sollen aufhören, das Verhältniß der Zurückstellungen wird auf zehn Procent erhöht, von denen sieben Procent zur Vollendung ihrer Studien bis auf vier Jahre zurückgestellt werden können. Für diejenigen, welche als dienstuntauglich befunden sind, wird eine Wehrsteuer eingeführt.

Rußland.

* [**Kaulbars auf Reisen.**] Wie der „Czas" meldet, passirte am 14. Dezember General Kaulbars Krakau auf seiner Durchreise nach Wien, wo Kaulbars nur wenige Tage verweilen wird, um sich dann mit Familie nach Italien zu begeben.

Amerika.

Washington, 18. Dezbr. Das Repräsentantenhaus lehnte heute mit 154 gegen 148 Stimmen ab, die Morrison'sche Bill, in welcher Tarifermäßigungen beantragt werden, in Erwägung zu ziehen. (W. T.)

Von der Marine.

* Das Schiffsjungen-Schulschiff „Nixe" (Commandant Corvetten-Capitän v. Arnim) ist am 16. Dezember c. in Dominica eingetroffen und beabsichtigt am 5. Januar 1887 wieder in See zu gehen. — Die Kreuzercorvette „Luise" (Commandant Corvetten-Capitän Junge), mit den abgelösten Besatzungen des Kreuzers „Habicht" und des Kanonenboots „Cyclop", ist am 17. Dezember c. in Sierra Leone eingetroffen und beabsichtigt am 19. Dezember c. die Heimreise fortzusetzen.

Danzig, 20. Dezember.

* [**Zu den Fallissements in Minsk.**] Die in der gestrigen Morgen-Ausgabe abgedruckte telegraphische Meldung der „K. Hart. Ztg." aus Minsk über die dortigen großen Fallissements enthält die Angabe, daß „namentlich Danziger Häuser" stark betheiligt seien. Erfreulicher Weise können wir diese Angabe als vollständig unbegründet erklären. Nach dem Ergebniß sorgfältiger Informationen ist auch nicht eine einzige Danziger Firma bei jenem Krach betheiligt.

* [**Privatpost „Hansa".**] Die hiesige Hansa-Postanstalt hat nun auch besondere Vorkehrungen für den Neujahrsverkehr getroffen. Neujahrsbriefe in Packeten oder Umschlägen mit der Aufschrift: „Hansa-Neujahrsbriefe" werden bereits vom 18. d. M. ab angenommen, jedoch erst zur Neujahrszeit bestellt. Die auf diese Weise frühzeitig aufgegebenen Briefe erhalten bei der Bestellung am Neujahrstage selbst der Reihe nach den Vorzug, während im Uebrigen die Bestellung bereits am Sylvestertage Nachmittags beginnt. Ferner hat die Anstalt im Hinblick auf den Neujahrsbedarf feine weiße Couverts mit Hansamarken in Billet- und Visitenkartenformat zum Preise von 3 resp. 2½ Pf. herausgegeben. Ueber den Betriebsumfang der hiesigen Privatpost entnehmen wir einem uns übersandten Bericht, daß vom 20. September bis Ende November d. J. 148 539 Briefe, durchschnittlich pro Tag 2217, aufgeliefert wurden, von denen 857 als unbestellbar an den Absender zurückgeliefert wurden und 124 weder bestellbar noch rücksendbar waren, weil der Absender nicht zu ermitteln. Von 49 eingegangenen Beschwerden waren 29 von den Absendern durch falsche Adressen 2c. selbst verschuldet.

* [**Wasserabsperrung.**] Die Pelonker Wasserleitung wird behufs einer bei Legan vorzunehmenden Reparatur übermorgen (22. Dezbr.) für Legan und Neufahrwasser von 9 Uhr Vormittags bis voraussichtlich 4 Uhr Nachmittags abgesperrt werden. (Siehe Bekanntmachung des Magistrats im Inseratentheil.)

* [**Rangerhöhung und Versetzung.**] Herr Ober-Postsecretär Rehländer ist zum Postdirector unter Versetzung nach Eydtkuhnen zum 1. April 1887 ernannt worden.

* [**Stadttheater.**] Das Weihnachtsmärchen „Aschenbrödel" kommt als Kindervorstellung bei halben Preisen zum ersten Mal am Freitag, den 24. Dezember, Nachmittags 4 Uhr, zur Aufführung.

≏ [**Im Wilhelm-Theater**] wurde gestern Abend die letzte Vorstellung vor den Feiertagen gegeben. Die Vorstellungen beginnen erst wieder am ersten Weihnachtsfeiertage mit neuen Künstlern.

≏ [**Weihnachtsmarkt.**] Die Erbauung der Verkaufsbuden, welche in diesem Jahre sämmtlich auf dem Kohlenmarkt placirt werden, wurde heute Vormittag begonnen. Die meisten Buden wurden durch Pfefferküchler und Spielzeugwaarenhändler gesetzt.

* [**Leichenfund.**] Am Sonnabend Nachmittag wurde aus der Weichsel die Leiche eines neugeborenen Kindes, in grobe Sackleinwand gewickelt, aufgefischt und nach dem Bleihofe geschafft.

* [**Der Geldbriefraub im hiesigen Postflur.**] Der dreiste Raubritter, welcher am Sonnabend Abend vor dem Briefannahmeschalter des hiesigen Postamts dem bejahrten Comtoirboten Dunst einen für die Firma C. Steimmig u. Co. aufzuliefernden Geldbrief mit 3153 M. Inhalt gewaltsam entriß und damit die Flucht ergriff, ist, dank der umsichtigen Maßnahmen und glücklichen Combinationen der hiesigen Criminalpolizei, bereits gestern früh ergriffen und dingfest gemacht worden. Nach der von dem Beraubten gegebenen Beschreibung vermuthete man sofort, daß der Thäter eine bereits von der Polizei gesuchte Persönlichkeit sei, der vor einigen Tagen in Dirschau einen Diebstahl an Betten ausgeführt hatte und in Marienwerder ein bräutliches Verhältniß angeknüpft haben soll. Den Diebstahl in Dirschau soll der Gesuchte am 7. Dezember und zwar in einem Gasthause, in welchem er logirte

---

in der zehnten Legislaturperiode dieses Mandat verlor, wurde er in Legnano gewählt, dessen Vertreter im Parlamente er bis an sein Ende blieb.

Im Augenblicke der schwierigsten politischen Verwickelung berief ihn Cavour zu sich als Minister des Innern, als welcher Minghetti sich durch geniale Vorschläge und bedeutende administrative Reformen auszeichnete.

Nach dem Tode Cavour's, am 6. Juni 1861, wurde Minghetti von Cavour's Nachfolger, Farini, zum Finanzminister ernannt, und als Farini starb, wurde Minghetti Minister-Präsident.

In diese Zeit fällt die September-Convention von 1864 und die Verlegung der Hauptstadt von Turin nach Florenz. In Folge der hierdurch hervorgerufenen Unruhen legte Minghetti sein Amt in die Hände des Generals Lamarmora nieder und zog sich auf seinen Deputirtensitz zurück, bis er 1869 auf besonderen Wunsch Victor Emanuel's das Portefeuille für Landwirthschaft, Handel und Industrie annahm. Er bahnte der Industrie neue Wege, führte Reformen für die technischen Institute ein, verbesserte das Handelsgesetzbuch und arbeitete den Eisenbahntarif um.

1873, nach dem Sturze des Ministeriums Sella, wurde Minghetti zum zweiten Mal Minister-Präsident und bekleidete diese Stellung bis zum 18. März 1876, als die Linke ans Ruder kam.

Seit dieser Zeit ist Minghetti's Haltung der Regierung gegenüber niemals eine entschieden oppositionelle gewesen; nachdem er sich zuerst mehr abwartend verhalten hatte, näherte er sich allmählich immer mehr Depretis, den er besonders zuletzt mit selbstlosen Rathschlägen unterstützte.

Minghetti war einer der sieben Ritter des Ordens der Annunziata — „Vetter des Königs" — und erfreute sich der größesten Hochachtung an den auswärtigen Höfen und in den Cabinetten Europas.

Verschiedene fremde Staatsmänner, Gladstone u. A., waren mit ihm durch aufrichtige Freundschaft verbunden. Der deutsche Kronprinz, der ihm besonders wohlwollte, soll geäußert haben, daß man durch jede Unterhaltung mit Minghetti etwas lernen könne.

Er hat eine größere Anzahl volkswirthschaftlicher Werke verfaßt. Seine politischen Ideen hat er in den Schriften niedergelegt: „Eine Reihe von 12 Briefen über die Religions-Freiheit", „Kirche und Staat" und „Politik und Administration". Als Literat und Kunsthistoriker hat er verschiedene sehr werthvolle Studien veröffentlicht, u. A. noch ganz kürzlich einen Band über „Rafael von Urbino".

Vielleicht war er als Staatsmann zu sehr Optimist und schlug die Schwierigkeiten oft geringer an, als sie es in Wirklichkeit waren; immerhin aber war er ein hochbedeutender Mann, durch seinen klaren, scharfen und umfassenden Verstand, seine tiefe, bedeutende und vielseitige Bildung, seine zündende, überzeugende und zwingende Rede. Das italienische Parlament verliert in ihm einen seiner hervorragendsten Redner, der in gewählter, klarer Sprache, ohne rhetorische Phrasen, gesunde Principien vertheidigt hat und ausgezeichnete Rathschläge gegeben, sich mit seinen Worten immer auf der Höhe hielt, fern jeder Partei-Gehässigkeit und aller kleinlichen persönlichen Angriffe, so daß selbst seine erklärten Gegner ihn respectvoll und aufmerksam anhörten.

Wie sein Wort, so war auch sein Sinn erhaben, wahr und edel in jeder Beziehung, groß und selbstlos im privaten wie im öffentlichen Leben. Sein Vaterland war sein heiliges Ideal, für dessen Ruhm und Wohlergehen er lebte und kämpfte. Als Patriot, Soldat, Minister, Gelehrter und Schriftsteller wird Marco Minghetti stets zu den edelsten und sympathischsten Erscheinungen in der Geschichte der nationalen Erhebung Italiens gehören.

durch Mitnahme von 2 Oberbetten, 5 Kopfkissen und 4 Laken verübt haben, welche Sachen aber auf dem hiesigen Bahnhofe angehalten wurden. Auf diese Umstände und Vermuthungen stützte man die sofort eingeleiteten Ermittelungen. Mit dem ersten Morgenzuge trat dann gestern der Criminalschutzmann Lehm eine Reise nach Dirschau an in der Erwartung, daß der Dieb auf dem Wege dorthin einsteigen würde. In Guteherberge ging der Vogel auch bereits in die Falle; er hatte sich ein Billet 4. Klasse gelöst, während Hr. Lehm sich in der 3. Klasse placirt hatte. Letzterer wurde sofort benachrichtigt und mit Hilfe mehrerer Personen gelang es, den neuen Fahrgast, der sich lebhaft widersetzte, zu überwältigen und zu verhaften. Man erkannte in dem Ergriffenen nun den Barbiergehilfen Franz Stolle aus Landstadt (Kreis Querfurt). In seinem Besitze wurden noch 2932,50 M. vorgefunden; 221 M. und einige Pfennige hatte derselbe theils vergeudet, theils für einen Anzug, einen Ueberzieher und zwei goldene Ringe bezahlt, die er ebenfalls bei sich hatte.

* [Einbruch.] In der Nacht zum Sonntag ist bei dem hiesigen Kaufmann Leiske in der Katergasse ein Einbruch verübt worden, jedoch sind nur einige Flaschen Bier entwendet worden. Der im Laden stehende Geldschrank wurde zu erbrechen versucht; da dieses nicht gelang, hat man die Decke desselben eingeschlagen. Hierbei müssen die Diebe aber gestört worden sein.

≅ [Selbstanklage.] Der Arbeiter August Liedtke, 25 Jahre alt, meldete sich gestern freiwillig der Polizei zur Verhaftung mit der Anzeige, daß er in dem der Stadt gehörigen Hause Ankerschmiedegasse 21 16 Fensterscheiben absichtlich eingeworfen habe, um ein Unterkommen im Gefängniß zu finden. Man nahm ihn in Haft.

* **Elbing**, 18. Dezember. In der letzten Sitzung der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung wurde ein Schreiben des Hrn. Oberbürgermeister Thomale vorlesen, in welchem dieser der Versammlung mittheilt, daß er trotz des langen ihm gewährten Urlaubes und sorgfältigster ärztlicher Behandlung bisher Linderung seines qualvollen Leidens nicht erreicht und damit die Hoffnung auf Wiedererlangung seiner Gesundheit verloren habe. Er müsse daher seine Pensionirung zum 1. Juli k. J. beantragen. Die Versammlung nahm mit tiefem Bedauern von dem Schreiben Kenntniß. — Der hier im Jahre 1876 von Beamten begründete und demnächst schnell zur erheblicher Ausdehnung gelangte Consum-Verein ist nach 10jähriger Thätigkeit jetzt zu Grabe getragen worden. Das Interesse der Mitglieder war allmählich derart gesunken, daß die Auflösung des Vereins geboten erschien. Die Liquidation ist nunmehr beendigt und hat sich nicht nur ohne Verlust für die Mitglieder vollzogen, sondern es ist noch ein Ueberschuß von nahe an 100 Mk. verblieben, welcher wohlthätigen Zwecken zufließen soll.

* **Marienwerder**, 19. Dezbr. Die Zuckerfabrik Marienwerder hat mit dem 17. d. Mts. ihre diesjährige Campagne, in der 325 000 Centner Rüben verarbeitet wurden, beendigt. Gegen das Vorjahr sind 77 000 Centner Rüben mehr verarbeitet.

Königsberg, 19. Dezbr. Wie wir in der „Ostpr. Z." lesen, ist dieser Tage eine Arbeiter-Familie nach dem Genusse frisch gebratener Schweinekarbonade erheblich an Trichinosis erkrankt.

Vermischtes.

Berlin, 19. Dezember. [Selbstanzeige.] Der Maurer W. aus Schammerwitz, Kreis Ratibor, wurde gestern wegen vorsätzlicher Brandstiftung zur Haft gebracht. Derselbe hatte sich freiwillig der Polizeibehörde gestellt unter der Angabe, ein von ihm bewirthschaftetes Grundstück in seiner Heimath im Frühjahr 1878 oder 1879 in Brand gesteckt zu haben, um aus der Versicherungssumme Vortheile zu ziehen. Da er wegen dieses Verbrechens nirgends Ruhe finden konnte, bezichtete er sich selbst.

* [Das Deutsche Theater in Petersburg], welches mit Hilfe der kaiserlichen Kasse unterhalten wird, soll zum nächsten Jahre eingehen. Das Petersburger Deutsche Theater stand unter der Leitung des kaiserlichen Hausministeriums und wurde von einem besoldeten Theaterfachmanne, in diesem Falle von Herrn Bock, geleitet.

* Vom Vierwaldstätter See soll auch auf den **Burgenstock eine Drahtseilbahn** angelegt werden, die von Kehrsiten am See beginnt und in einer Länge von 850m bis zu dem 433m über dem Seespiegel liegenden großen Fremdengasthaus in gleichmäßiger Steigung von 55 pCt. hinaufgeht. Das Geleise erhält überdies eine Zahnstange des neuen (Abtschen) Systems. Der Bundesrath beschäftigt sich mit der Prüfung des Planes

Schiffs-Nachrichten.

Antwerpen, 17. Dezember. Das bei Nieuport gestrandete Schiff „Scotsman", von Rotterdam nach Liverpool, ist geplündert, verbrannt und voll Wasser.

Portland, 16. Dezember. Die deutsche Bark „Albatros", von Laguna nach Bremen bestimmt, hat den Steuermann, einen Passagier und 9 Mann von der Besatzung der auf der Reise von Demerara nach London verlassenen englischen Bark „Euphony" gestern hier gelandet. Der Capitän und 2 Mann des letzteren Schiffes waren am 8. d., als die Bark vor einem heftigen Sturme lenzte, von einer schweren Sturzsee über Bord geschlagen; durch dieselbe See wurde das Deckhaus total zertrümmert, ebenso die Böte und das Steuerruder; außerdem wurde das Hinterdeck eingedrückt. Am 10. d. Morgens bekam der „Albatros" die Bark in Sicht und setzte, da letztere das Signal zeigte: „Müssen das Schiff verlassen" die Schaluppe aus, um die Schiffbrüchigen abzuholen, wozu drei Fahrten bei der hohen See erforderlich waren. Von der geretteten Mannschaft waren nur drei Personen unverletzt. Dem Steuermann und dem Steward waren Gesicht und Kopf zerschlagen, ein Mann hatte einen Finger verloren, einem anderen waren mehrere Rippen gebrochen u. s. w.

C **Newyork**, 16. Dezember. Der Wallfischfahrer „Atlantic" aus New Bedford hat in der Nähe von San Francisco Schiffbruch erlitten. Von den an Bord befindlichen Personen sind 25 ertrunken.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 20. Dezember

Weizen loco ziemlich unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	152—163 M. Br.	
hochbunt	126—133℔	152—163 M. Br.	
hellbunt	126—133℔	150—162 M. Br.	145-157
bunt	126—130℔	150—160 M. Br.	M. bez.
roth	126—135℔	150—162 M. Br.	
ordinair	122—130℔	135—150 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 148 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Dezbr. 149 M. Br., 148 M. Gd., per April-Mai 149 M. bez., per Mai-Juni 150 M. bez., per Juni-Juli 151 M. bez., per Juli-Aug 152½ M. Br., 152 M. Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ 113—114 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 114 M., unterpoln. 98 M., transit 97 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 120½, 120 M. bez., transit 100 M. Br.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 109—115℔ 110—123 M., transit 109—112℔ 93—96 M., kleine 107—112℔ 100—103 M.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogramm weiße Mittel- inl. 112 M., transit 107 M., Futter transit 105 M.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 106—107 M.

Kleie per 50 Kilogr. 3,30—3,80 M.

Spiritus per 10 000 % Liter loco 36¼ M. bez.

Rohzucker unverändert. Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser per 50 Kilogr. 19,75 M. bez., Nachproducte Basis 75 % R. incl. Sack franco Neufahrwasser per 50 Kilogr. 17,25 M. bez.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 20. Dezember.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) **Wetter:** Bei leichtem Froste ziemlich heiter. **Wind:** Westen.

Weizen. Für Transitwaare wurde bei mäßiger Kauflust unveränderte Preise bewilligt. Für inländische Weizen waren Käufer sehr zurückhaltend und sind Preise etwas abgeschwächt. Bezahlt wurde für inländischen 125/6℔ 146 M., hellbunt 128℔ 153 M., 134℔ 155 M., 134℔ etwas besetzt 154 M., glasig 135℔ 156 M., hochbunt 130℔ 157 M., roth 131, 132/3℔ 154 M., 133/4℔ 155 M., Sommer- 132/3 bis 134℔ 156 M. per Tonne. Für polnischen zum Transit bunt bezogen besetzt 124/5℔ 145 M., blauspitzig 128/9℔ 146 M., bunt besetzt 125℔ 147 M., bunt bezogen 129℔ 148 M., bunt 126/7 u. 127/8℔ 149 M., gutbunt 127℔ 150 M., hellbunt 129 u. 130/1℔ 152 M., 131℔ 153 M., 132℔ 154 M., glasig 128/9 u. 129℔ 152 M., 131/2℔ 153 M., hochbunt 129℔ 152 M., hochbunt glasig 130 u. 131℔ 154 M., 131℔ 155 M. per Tonne. Für russischen zum Transit bunt bezogen 127/8℔ 148 M., rothbunt 133℔ 150 M. per Tonne. Termine Dezember 149 M. Br., 148 M. Gd., April-Mai 149 M. bez., Mai-Juni 150 M. bez., Juni-Juli 151 M. bez., Juli-August 152½ M. Br., 152 M. Gd. Regurungspreis 148 M.

Roggen, nur in inländischer Waare zugeführt, erzielte schwach letzte Preise. Bezahlt wurde 125℔ 114 M., 119 bis 128℔ 113 M. Alles per 120℔ per Tonne. Termine April-Mai inländ. 120½ M., 120 M. bez., transit 100 M. Br. Regulirungspreis inländischer 114 M., unterpolnisch 98 M., transit 97 M. — **Gerste** sehr flau, namentlich die mittleren und ordinären Qualitäten; da Inhaber die geringeren Gebote nicht durchweg acceptiren wollen, so blieb manches unverkauft. Gehandelt ist inländische kleine 107℔ 100 M., 112℔ 103 M., große 109/10℔ 113 M., helle 109℔ 118 M., 115℔ 123 M., mit Geruch 112℔ 100 M., polnische zum Transit, große 112℔ 93 M., bessere 111℔ 95 M., 109—111/2℔ 96 M. per Tonne. — **Hafer** inländischer 106 M. per Tonne bezahlt — **Erbsen** inlandische. Mittel- 112 M., graue Koch- 140 M., polnische zum Transit Mittel- 107 M., Futter- 105 M. per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** grobe 3,70 M., 3,80 M. Mittel 3,50 M., feine 3,30 M. per 50 Kilo bez. — **Spiritus** loco 36,25 M. bezahlt.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 20. Dezember.

		Crs. v. 18.			Crs. v. 18.
Weizen, gelb			4% rus. Anl. 80	82,03	82,30
April-Mai	165,00	165,20	Lombarden	169,00	170,00
Mai-Juni	166,20	166,20	Franzosen	402,50	406,00
Roggen			Cred.-Actien	470,00	475,00
Dez.-Jan.	129,70	129,70	Disc.-Comm.	210,50	212,00
April-Mai	131,70	131,70	Deutsche Bk.	167,00	168,00
Petroleum pr.			Laurahütte	81,00	79,80
200 ℔			Oestr. Noten	161,30	161,50
Dez.-Jan.	23,40	23,40	Russ. Noten	187,30	188,10
Rüböl			Warsch. kurz	187,00	187,80
April-Mai	46,20	46,10	London kurz	—	20,38
Mai-Juni	46,50	46,50	London lang	—	20,20
Spiritus			Russische 5%		
Dez.-Jan.	37,70	37,60	SW-B. g. A.	58,40	58,25
April-Mai	38,70	38,60	Danz. Privatbank	140,10	141,30
4% Consols	105,30	105,30	D. Oelmühle	107,50	108,70
3½% westpr. Pfandbr.	98,70	99,00	do. Priorit.	107,25	107,50
4% do.	99,90	99,90	Mlawka St-P.	103,50	103,90
5% Rum. G.-R.	91,80	91,90	do. St-A.	35,80	36,50
Ung. 4% Gldr.	82,90	83,40	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl	56,20	56,60	Stamm-A.	66,10	66,25

1884er Russen 94,70. Danziger Stadt-Anleihe —.

Fondsbörse: matt.

Newyork, 18. Dezember. Wechsel auf London 4,79, Rother Weizen loco 0,90, per Dezember 0,88⅞, per Januar 0,89⅞, per Mai 1887 0,95⅝, Mehl loco 3,15, Mais 0,48. Fracht 5 d., Zucker (Fair refining Muscovades 4⅜.

Rohzucker.

Danzig, 20. Dezember. [Berichtigung.] In dem Bericht in der gestrigen Morgen-Ausgabe muß es heißen: 19,65 M. Basis 88° Rend. franco Hafenplatz, anstatt 19,95 M. im vorigen Wochenbericht. O. Gerike.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 18. Dezember. Wind: SSO.

Angekommen: Ida (SD.), Linse, London, Güter. — Borussia, Zessin, Shields, Kohlen. — Ant (SD.), Nash, Kopenhagen, leer.

19. Dezember. Wind: W.

Angekommen: Romny (SD.), Sörensen, Kopenhagen, Güter.

Gesegelt: Carlos (SD.), Plath, Antwerpen, Güter. — Sophie (SD.), Garbe, Rotterdam, Getreide und Güter. — Ella (SD.), Bartels, London, Getreide und Zucker. — Lina (SD.), Scherlau, Stettin, Güter.

Retournirt: Andrew Longmore, Moir.

20. Dezember. Wind: N.

Gesegelt: Lincoln (SD.), Olsson, Kopenhagen, Getreide. — Oester Gothland (SD.), Petterson, Stockholm, Getreide.

Angekommen: Hilding (SD.), Sjögren, Stockholm, Ballast. — Sölve (SD.), Balkenhausen, Kopenhagen, leer.

Im Ankommen: Brigg „Franziska", Brigg „Cedar".

Der Schooner „Solon" war mit loser Decklast nach der Rhede retournirt, lavirt aber jetzt nach See.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 18. Dezember. — Wasserstand: plus 0,79 Meter. Wind: SW. Wetter: bewölkt, leichter Frost. Bei Tage stürmisch.

Meteorologische Depesche vom 20. Dezbr.

8 Uhr Morgens.
(Original-Telegramm der Danziger Zeitung.)

Stationen.	Barometer a. 0. Gr. und Meeresspiegel red. i. Millim.	Wind		Wetter	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung
Mullaghmore	767	WNW	1	heiter	—4	
Aberdeen	765	W	1	wolkenlos	—8	
Christiansund	760	NO	2	heiter	—2	
Kopenhagen	762	ONO	3	heiter	—4	
Stockholm	760	WNW	2	bedeckt	—9	
Haparanda	755	NW	2	wolkenlos	—20	1)
Petersburg	754	NNW	1	Schnee	—7	
Moskau	756	NW	1	wolkig	—1	
Cork, Queenstown	766	N	3	heiter	0	
Brest	760	NO	2	bedeckt	—1	
Helder	760	ONO	2	bedeckt	1	
Sylt	763	O	2	wolkenlos	—3	2)
Hamburg	760	NO	1	Nebel	—2	
Swinemünde	761	O	3	Schnee	1	
Neufahrwasser	761	O	2	bedeckt	1	
Memel	760	NW	4	halb bed.	—1	
Paris		—	2	bedeckt	—2	
Münster	757	NO	2	Schnee	2	
Karlsruhe	752	NO	1	Schnee	—1	
Wiesbaden	753	NO	1	Schnee	0	3)
München	751	NO	3	Nebel	1	
Chemnitz	754	ONO	1	Schnee	—2	4)
Berlin	757	O	6	Schnee	—1	
Wien	752	still	—	bedeckt	2	
Breslau	757	OSO	1	Schnee	—1	5)
Ile d'Aix	757	W	5	wolkig	0	
Nizza	754	O	1	bedeckt	11	
Triest	757	SO	1	Regen	12	

1) Nordlicht. 2) Reif. 3) Schneehöhe 10 Ctm. 4) Seit gestern Mittag dauernd Schneefall. 5) Anhaltend Schnee.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine Zone höchsten Luftdrucks erstreckt sich vom Ocean westlich von Großbritannien, ostwärts nach der Ostsee hin, während der Luftdruck über dem Alpengebiete am niedrigsten ist. Dementsprechend wehen über Deutschland östliche Winde, welche bei trübem Wetter mit ausgedehnten Schneefällen meist nur schwach auftreten. Kaiserslautern meldet 20, Karlsruhe 36 Mm. Schnee. Die Temperatur ist in Deutschland durchschnittlich normal. In Haparanda wurde Nordlicht beobachtet.

Deutsche Seewarte

Meteorologische Beobachtungen.

Dezbr.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
19	12	751,5	1,2	WSW., stürm., hell, wolk.
20	8	759,6	0,0	NW., flau, bedeckt.
	12	760,9	0,5	NNO., flau, hell, wolkig.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Statt jeder besonderen Meldung.

Die Geburt eines Mädchens zeigen an

Danzig den 19 Dezember 1886.
Postinspector **Paschen** und Frau
8833)

Heute wurde uns ein Sohn geboren.
Danzig den 19. Dezbr 1886.
8861) Stefan Dix und Frau.

Durch die glückliche Geburt eines Sohnes wurden hocherfreut.
Danzig, den 19. Dezember 1886.
Paul Weiß und Frau, geb. Wirtschaft. (8312

Durch die Geburt einer kräftigen Tochter wurden hocherfreut.
Julius Krüger und Frau.
Zuckau, den 19. Dezember 1886.

Gestern Abend 7½ Uhr wurde meine liebe Frau **Elise** geb. **Noemer** von einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden.
Praust, den 20. Dezember 1886.
8841) **Franz Rathke.**

Heute Nachmittag 3 Uhr verstarb nach Gottes Willen unser innigst geliebter Sohn, unser freundlicher guter **Reinhold** im Alter von 10½ Jahren an Dyphtheritis, was wir Freunden und Bekannten mit Bitte um stille Theilnahme hiermit ergebenst anzeigen. (8836

Die tiefbetrübten Eltern
J. G. Siemens und Frau.
Danzig den 19 Dezember 1886.

Heute früh 3½ Uhr entschlief nach kurzen aber schweren Leiden unsere geliebte Schwester, Schwägerin und Tante Fräulein

Louise Dorothea Collins

in ihrem 66 Lebensjahre

Um stille Theilnahme bittend zeigen dieses statt jeder besonderen Meldung tief betrübt an (8844
Danzig, den 19. Decbr. 1886.
Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 22. cr., Mittags 12 Uhr, auf dem St. Petri-Kirchhofe in der halben Allee, von der dortigen Leichenhalle aus statt.

Am 17. d. Mts. ist zu Breslau mein geliebter Sohn, der Kaufmann

Otto Hellmuth Geysmer

in seinem 36 Lebensjahre gestorben, was ich im Namen seiner Geschwister und dem meinigen tief betrübt hiermit den Verwandten und seinen vielen Freunden anzeige. (8813
Gr. Röbern, den 19. Decbr. 1886.
O. Geysmer.

Bekanntmachung.

Behufs Vornahme einer Reparatur an der Pelonker Wasserleitung in Legan wird diese am

Mittwoch, den 22. d. Mts,

von Vormittags 9 Uhr bis voraussichtlich Nachmittags 4 Uhr abgesperrt werden, so daß es sich empfiehlt, der Leitung vorher einen entsprechenden Vorrath von Wasser zu entnehmen.

Diese Reparatur und die damit verbundene Absperrung bezieht sich jedoch nur auf die Pelonker Wasserleitung und auch nur auf Legan und Neufahrwasser. (8880

Der Magistrat.

Prachtwerke, Klassiker, Jugendschriften für Knaben u. Mädchen, **Märchenbücher, Bilderbücher, Spiele**
bei (8839
F. A. Weber,
Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung.

Große Auswahl
Kupferstiche, Photographien.
Eine große Anzahl Photographien habe ich im Preise bedeutend herabgesetzt. (8859
F. A. Weber,
Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung.

Soeben eingetroffen:
Maroccaner-Datteln und **Caliphat Datteln**
A. Fast.

Frische Amerikanische Aepfel
empfiehlt (8837
A. Fast.

Sammelladung
nach Thorn und Bromberg expedirt am 23. und 24. (8825
Johannes Jck.

Westpreußische
4 pCt. landschaftliche Pfandbriefe,
welche zur Rückzahlung à 100 pCt.
zum 1. Januar 1887
sämmtlich gekündigt sind, nehmen wir schon jetzt ohne jeden Abzug in Zahlung.
Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt Nr. 40. (8732

Wiener Café zur Börse.

Englisch Brunner böhmisch, Münchener Pschorr
empfiehlt in vorzüglichster Qualität
Hochachtungsvollst
8785) **Eduard Martin.**

Hundehalle.

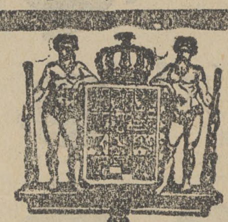
Von Montag, den 20. d. Mts. ab, jeden Abend während der Weihnachtstage: (8801
Grosses Concert.
Entree frei.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
empfiehlt die
Bürsten- und Pinsel-Fabrik
von
W. Unger,
Langenmarkt 47, neben d. Börse,
ihr reich sortirtes Lager in:
Kleider-, Kopf-, Hut- und Taschenbürsten,
Bürsten-Garnituren
in Schildpatt, Elfenbein, Büffelhorn, Perlmutter, Ebenholz 2c.
Bürsten zur Malerei und Stickerei.
Krümelbürsten und Schippen.
Zahn- und Nagelbürsten in größter Auswahl.
Reise-Necessaires.
Taschen-Etuis, Reiserollen, Kammtaschen Rasirpinsel, Rasir- und Seifendosen, Glas- und Buchsholzröhren für Zahn- und Nagelbürsten, Buchsholz-Flacons, Buchsholz-Dosen, Nagelfeilen, Nagelscheeren, Zahnstocher, Puderdosen, Puderquasten, Zerstäuber, Brennlampen, Brennscheeren Frottirhandschuhe, Frottirbänder, Zahnbürstenhalter, Schwammkörbe, Schwammnetze 2c.
Wasch- und Badeschwämme, Lufahschwämme.
Stahlkopfbürsten.
Frisir-, Staub-, Toupir- und Taschenkämme.
Einsteck-Kämme u. Haarnadeln.
Patentspiegel, Handspiegel, Stehspiegel, Rasirspiegel,
Spiegel mit und zur Malerei.
Parfümerien, Toilette-Seifen, Haaröl, Pomaden 2c.
Kölnisches Wasser (8508
von **Johann Maria Farina,** gegenüber dem Jülichsplatz, und **Maria Clementine Martin.** Klosterfrau, gegenüber dem Dom

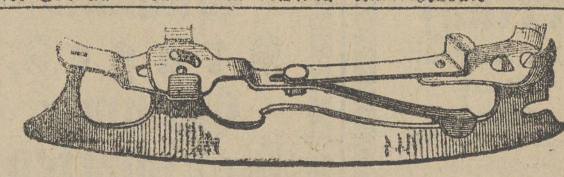
---

Nur noch diese Woche

dauert der
Große Ausverkauf Langgasse 30
und müssen folgende Artikel bis dahin total ausverkauft sein:
Regenschirme, Filzschuhe, Filzpantoffeln, Schürzen, Strumpfwaaren, Wollwaaren, Corsets, Wäsche und seidene Halstücher, Tricot-Taillen, Tricot-Kleidchen, Hosenträger, Cravatten, Capotten, Portemonnaies, Cigarrentaschen, Berloques, Geldbörsen, Brosches, Halsketten, Fächer.
Nur noch diese Woche
Langgasse 30. (8833



Herrmann Thomas, Thorn,
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs,
empfiehlt sein
berühmtes Fabrikat von echten Thorner Honigkuchen
in allen beliebten Sorten in seiner
Commandite Langenmarkt Nr. 1.
Bei Entnahme von 3 M. bewillige einen Rabatt





Schlittschuhe
in grösster Auswahl.
Systeme: **Pfeil, Helvetia, Halifax** u. **Patent-Schlittschuhe** von M. 1.25 ab.
Laubsägekasten, Laubsägebogen, Laubsägeholz, Werkzeugkasten u. Schränke
empfiehlt zu billigsten, reellen Preisen (7964
Rudolph Mischke
Langgasse 5.

Im Verlage von **Adolf Titze** in **Leipzig** erschien soeben folgendes neue Prachtwerk:

Vater Unser

in Bildern von **Paul Thumann.**
Mit einer Dichtung von **Martin Luther.**
Prachteinband in Kalbleder 20 M. Prachteinband in Kaliko 12 M.
Vorräthig in **L. Saunier's** Buchhandlung in Danzig.

Max Bock,

3. Langgasse 3.
Grösstes Special-Geschäft
für
Damen- u. Mädchen-Mäntel
von dem einfachsten bis feinsten Genre.
Grösste Auswahl.
Neueste Moden.
Billigste Preise. (7918
Wegen vorgerückter Saison sind die Preise bedeutend ermäßigt.

Walton's Patent-Linoleum
empfehle
glatt Quadratmeter 2,75 Mark,
bedruckt " 3,25 "
Englisches Linoleum
bedruckt Quadratmeter 2,50 Mark.
W. Manneck,
Tapeten- und Teppich-Magazin,
Gr. Gerbergasse 3. (8840



Als
Weihnachts-Neuheit für Damen
empfehlen
Schwarze Spitzen-Schürzen,
Colibri-Schleifen,
Libellen-Schleifen,
Brillant-Schleifen,
Bulgaren-Capotten,
Mercelli-Häubchen
2c. 2c. 2c.
in prachtvoller Auswahl zu sehr billigen Preisen
Domnick & Schäfer,
63. Langgasse 63.

Restaurant „Zur Wolfsschlucht".

Heute und an den folgenden 4 Weihnachts-Abenden:
Grosses Concert
(Entree frei),
ausgeführt von Mitgliedern d. Kapelle des 4. Ostpr. Gren.-Reg. Nr. 5, wozu ergebenst einladet
8870) **A. Rohde.**

Morgen am 21. u. den darauffolgenden Weihnachts-Abenden
Gr. Concert
im Rathskeller,
ausgeführt von der ganzen Kapelle des 1. Leibhusaren-Regts.
R. Lehmann,
8830) Kapellmeister.

Weinhandlung
C. H. Leutholtz,
den 21., 22., 23. d. Mts.
Concert.

Prima Messina-Citronen,
Valencia-Apfelsinen
empfiehlt (8876
Carl Schnarcke.
Brodbänkengasse 47.

Schlafröcke
v. 12 14, 16 bis 25 M. empfiehlt
A. Willdorff, Langgasse 44, 1. Et.

Während der Weihnachtswoche von Sonntag, den 19 an, verzapfe jeden Abend von 6 Uhr ab neben dem Münchener Pschorr in bekannter Güte
Münchener Pschorr-Bock.
A. Thimm,
8743) Hundegasse 89.

Ein junges Mädchen, welches Seminar oder Schule besuchen soll, findet freundliche und billige Pension zum 1. Januar oder später. Adr. u. 8742 in d. Exped. d. Ztg. e.

Hundehalle.

Heute Abend, sowie die folgenden Weihnachts-Abende:
Großes
Concert,
ausgeführt von der Kapelle des hiesigen Feld-Artillerie-Regts, unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Hrn. A. Krüger.
Anfang 7½ Uhr.
Entree frei.
Während des Concerts kostet das Glas Bier 5 ₰ mehr.

Danziger Stadttheater.

Dienstag, den 21. Dezember 1886. 1. Serie roth. 65. Ab.-V. P.-P. C. **Don Cesar.** Komische Operette in 3 Acten von R. Dellinger.

Mittwoch, den 22. Dezember 1886. 2. Serie roth. 66. Ab.-V. P.-P. D. **Der Hüttenbesitzer.** Schauspiel in 5 Acten von Georges Ohet.

Donnerstag, den 23. Dezember 1886. 2. Serie roth. 67. Ab.-V. P.-P. E. **Hochzeit des Figaro.** Kom. Oper in 4 Acten von Mozart.

Freitag, den 24. Dezember 1886. Anfang 4 Uhr. **Aschenbrödel** oder der gläserne Pantoffel.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 16215 der Danziger Zeitung.

Montag, 20. Dezember 1886.

Der Kampf um den Faschingskrapfen.

Im Hinblick auf den bekannten Passus in der Thronrede bei Eröffnung des Reichstages hinsichtlich der Stellung der Regierung zur Handwerkerbewegung glaubt man in zünftlerischen Kreisen sich zur Aufstellung der weitgehendsten Forderungen ermuthigt. Demgegenüber wollen wir nachfolgend einer Wiener Correspondenz der „Schlesischen Ztg." Raum geben, welche darthut, welche Zustände auch uns bescheert werden würden, wenn die Zünftler ihre Wünsche durchsetzten.

„Der durch die Gewerbegesetznovelle vom Jahre 1883, welche den Befähigungsnachweis und eine zünftlerische Abgrenzung der Gewerberechte einführte, heraufbeschworene Kampf um den Umfang dieser letzteren dauert ungeschwächt fort. Eine Gewerbegenossenschaft will der anderen gewisse Befugnisse entzogen und sich gesichert wissen, und es nehmen infolge dessen die Klagen wegen „Gewerbsüberschreitung" kein Ende. Die Früchte, welche diese monopolistischen Bestrebungen gezeitigt haben, sind meist traurigster Natur. Der Brodneid zeigt sich in seinen häßlichsten Auswüchsen, eine erschreckende Denunciationssucht macht sich breit, und die Beziehungen der einzelnen Gewerbeklassen zu einander nehmen einen derart feindseligen Charakter an, daß man schon von einer moralischen Verwilderung sprechen kann. Zahlreiche Gerichtsverhandlungen der letzten Zeit haben über diese Zustände einen Aufschluß ertheilt, der ernste Bedenken hervorrufen muß. Eigenthümlicher Weise betrachtet man den bereits zu einem Kampfe Aller gegen Alle gewordenen Gewerbekrieg noch immer mit Vorliebe von seiner heiteren Seite. Als eine der „ergötzlichsten" Episoden desselben wird insbesondere der zwischen Zuckerbäckern und Bäckern entbrannte Kampf um den „Faschingskrapfen" geschildert. Derselbe (er ist schon einmal nach der „Schles. Z." von uns am 16. Nov. erwähnt worden D. R.) ist dieser Tage in letzter Instanz zum Austrag gebracht worden, nachdem er schon im vorigen Winter zu einem langwierigen Actenwechsel zwischen verschiedenen Behörden Anlaß gegeben. Beide Theile, die Zuckerbäcker wie die Bäcker, verfochten ihren Standpunkt mit einem Aufwande von Scharfsinn und Zähigkeit, der einer besseren Sache würdig gewesen wäre. Nachdem sich schließlich die in einem Gutachten angegangene Handels- und Gewerbekammer unter Berufung auf eine vor grauen Jahrhunderten giltig gewesene Uebung im Sinne der Bäcker dahin ausgesprochen, daß weder die Erzeugung noch der Verschleiß von Faschingskrapfen durch die Bäcker den Thatbestand einer „Gewerbestörung" begründe, brachte die Zuckerbäckerpartei dieser Tage in letzter Instanz noch einmal eine Reihe von nach ihrer Ansicht schwerwiegenden Gründen vor, um ihrer Anschauung zum Siege zu verhelfen. So berief sie sich auf die süße Füllung der Krapfen mit der Behauptung, die Bäcker müßten alles, was Obst sei oder vom Obst stamme, den Zuckerbäckern überlassen. Die Bäckerpartei machte diese Behauptung durch den Hinweis darauf unwirksam, daß den Bäckern ja auch die Erzeugung der „Mohnkipfel" erlaubt sei, daß Mohn aber doch auch gewissermaßen als eine Obstsorte bezeichnet werden könne. Einen weiteren Angriff stützten die Zuckerbäcker auf das Schmalz, in dem die Krapfen gebacken werden; aber auch dieser Angriff wurde von den Bäckern durch den Einwand abgeschlagen, daß in diesem Falle das Schmalz nur als Hilfsmittel zur Vollendung, nicht aber als ein Hauptbestandtheil des herzustellenden Gebäckes zu betrachten sei. So wurden denn schließlich die Zuckerbäcker mit ihren monopolistischen Gelüsten abgewiesen und den Bäckern das Recht zur Erzeugung der „Faschingskrapfen" endgiltig zuerkannt. Damit wäre nun der vor Aufwerfung dieser Streitfrage herrschende Zustand wieder hergestellt, nachdem die nutzlose Fehde zahlreiche gewerbliche Behörden zwei Jahre lang in Athem erhalten hat."

Unsere Zünftler aber mögen sich diese Historie ins Album schreiben!

Danzig, 20. Dezember.

Wetter-Aussichten für Dienstag, 21. Dezbr., auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Ziemlich trübes Wetter bei mäßigen umlaufenden Winden mit geringen Niederschlägen und sinkender Temperatur.

* [Anton Schott] hat, wie die „K. H. Z." meldet, jetzt von Königsberg aus unter glänzenden Bedingungen ein längeres Gastspiel an der deutschen Oper in Newyork als Nachfolger Niemanns, dessen Urlaub abläuft, abgeschlossen.

* [Stiftungsfeier.] Am Sonnabend beging der Orts-Verein der Tischler und Berufsgenossen in seinem Vereinslokal die Feier seines 18. Stiftungsfestes. Der Saal war festlich geschmückt. Liedervorträge und Prolog leiteten die Feier ein. Hierauf schilderte der Vorsitzende in seiner Festrede die Entstehung und weitere Entwickelung der Gewerkvereine. Alsdann wurde durch den Schriftführer der Thätigkeitsbericht für das Jahr 1886 verlesen. Es ist daraus zu entnehmen, daß die Einnahme der Vereinskasse 1143 ℳ, die Ausgabe 1013 ℳ, bei der Frauen-Begräbnißkasse die Einnahme 427 ℳ, die Ausgabe für drei Todesfälle 344 ℳ, das Baarvermögen 321 ℳ beträgt. Bei der Krankenkasse (eingeschriebene Hilfskasse) beliefen sich bis Ende November die Einnahmen auf 2555 ℳ, die Ausgaben auf 2559 ℳ. Von den Ausgaben entfallen 2358 ℳ auf Krankenunterstützung und 201 ℳ auf Verwaltungskosten. Die Begräbnißkasse weist 656 ℳ Einnahme und 383 ℳ Ausgabe, einen Baarbestand von 630 ℳ auf. Die Mitgliederzahl des Vereins beträgt 203. Es folgten dann Vorträge des Sängerbundes, theatralische Aufführungen 2c.

§ [Der Gesang- und Bildungs-Verein zu Schidlitz] beging dort am Sonnabend seine Weihnachtsfeier. Es wurde von Dilettanten des Theaterstück „Hansel und Grethel" aufgeführt, der Sängerchor des Vereins trug unter Herrn Lehrer Gröneks Leitung vier Weihnachts-Gesänge vor und Herr Prediger Blech hielt eine die Weihnachtsfeier bei uns, in Tyrol und Skandinavien behandelnde Festrede. Es folgte ein lebendes Bild, die Geburt Christi darstellend, und die Christbescheerung für die Kinder unter reich geschmücktem Weihnachtsbaum.

§ Neustadt, 19. Dezember. In unserer Stadt geht eine energische Bewegung vor sich, welche sich gegen die Errichtung eines neuen Kreises Putzig wendet. Bereits ist seitens der Bürgerschaft eine Petition an den Herrn Minister des Innern eingereicht und eine zweite, welche sich namentlich derjenige Theil der Bevölkerung unseres Kreises, welcher eventuell zum neuen Kreise Putzig geschlagen werden würde, anschließen wird, soll an den preußischen Landtag abgesandt werden. Die ganze Bevölkerung des Neustädter Kreises fühlt sich durch Errichtung eines Kreises Putzig in ihren Interessen überaus schwer bedroht; die Stadt selbst, welche ganz bedeutende Communallasten zu tragen hat, während Putzig deren fast keine aufzuweisen hat, würde enorm verlieren. Unsere Bürgerschaft hofft, daß es zu einer Errichtung eines Kreises Putzig nicht kommen wird. Einer solchen Errichtung dürften auch noch ganz bedeutende finanzielle Bedenken entgegenstehen; namentlich auch würde dann die Erbauung der Chaussee Krockow-Neustadt, welche im nächsten Jahre beendet ist, zum größten Theile zwecklos sein.

§ Marienburg, 19. Dezember. Das vorvorgestern Abend von hier beobachtete Feuer hat, wie uns mitgetheilt wird, von einem Brande in Fischau Abbau (bei Altfelde) hergerührt, woselbst das Gehöft des Pfarrhufenpächters Eduard Schulz ein Raub der Flammen geworden sein soll.

s. Flatow, 19. Dezember. Der Amtsrichter Lossau von hier ist (wie schon kurz gemeldet) vom 1. März k. J. ab an das Amtsgericht Graudenz versetzt. Es ist dies in diesem Jahre schon der dritte Amtsrichter, der von hier nach G. versetzt wird. An unserm Amtsgericht wirken zur Zeit 4 Amtsrichter und ein Referendar. An Rechtsanwälten zählt unsere Stadt gleichfalls 4, von denen drei das Notariat besitzen.

* Der bisherige commissarische Kreis-Schulinspector, Seminarlehrer Friedrich Engelien zu Neuenburg ist zum Kreis-Schulinspector ernannt worden.

Guttstadt, 17. Dezbr. Gestern hat sich an der Feldmark eines in der Nähe unserer Stadt belegenen Gutes ein Unglücksfall ereignet. Der Sohn des Besitzers — ein 17 Jahre alter Gymnasialprimaner — war auf Fuchsjagd gegangen und versetzte, als ein von ihm geschossener Fuchs nicht sogleich verenden wollte, demselben einen Schlag mittels des Kolbens des Gewehrs. Dabei entlud sich der zweite Lauf des letzteren und die Ladung ging durch einen Oberschenkel des jungen Mannes. Die Verwundung war dermaßen gefährlich, daß heute in Königsberg, wohin der Verunglückte sofort geschafft wurde, das zerschmetterte Bein amputirt worden ist. (K. H. Z.)

Thorn, 19. Dezbr. Nach hier eingetroffenen Nachrichten ist in der Nacht von Freitag zu Sonnabend die Zuckerfabrik in Schönsee zum Theil niedergebrannt. Zerstört sind durch das im Maschinenraum ausgebrochene Feuer der Filterthurm, Siederaum, Schnitzelvorbau, Divisionsraum und die Beamtenwohnungen. Das Zuckerlager ist verschont geblieben. Der angerichtete Schaden beträgt über 300 000 ℳ. Versichert ist die Fabrik bei der Magdeburger Allgemeinen Versicherungs-Gesellschaft durch den Rübenverein. — In der gestrigen Sitzung der Strafkammer wurde der Briefträger Jendrzejewski wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung in 2 Fällen zu 3 Jahren Zuchthaus und Ehrverlust auf die gleiche Dauer verurtheilt. — Der Magistrat hat zum städtischen Oberförster Herrn Faller gewählt, der jetzt die städtische Forst in Fürstenwalde verwaltet. Seine Anstellung erfolgt vom 1. April ab probeweise auf ein Jahr. — Gestern wurde das Hotel Sanssouci gerichtlich versteigert. Hr. Kaufmann Richter erstand es für 128 500 ℳ und 65 000 ℳ eingetragene Hypotheken fielen noch aus. — Das Dienstmädchen Pauline Müller aus Neuguth, welche vom hiesigen Schwurgericht wegen Kindesmordes zum Tode verurtheilt wurde, ist vom Kaiser zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden.

⊙ Lauenburg, 19. Dezbr. Heute in den Morgenstunden verunglückte der auf dem hiesigen Güterbahnhof beschäftigte ca. 60 Jahre alte Arbeiter Arndt. Entgegen der ihm ertheilten Instruction, in Gemeinschaft mit noch einem andern Arbeiter die durch den starken Schneefall nothwendig gewordene Reinigung der Weichen vorzunehmen, machte er sich ohne besondere Weisung bei der Festlegung eines durch die Rangirmaschine in Bewegung gesetzten Eisenbahnwagens zu schaffen, einer Arbeit, zu welcher ihn seine Schwerhörigkeit und das schwache Augenlicht absolut untauglich machten. Hierbei muß er jedenfalls ausgeglitten und so unglücklich zu Falle gekommen sein, daß ihm der sich zwar nur langsam fortbewegende und leere Eisenbahnwagen über beide Beine fuhr und diese vollständig zertrümmerte. Der unglückliche Arbeiter ist sofort in das nahe gelegene Johanniter Krankenhaus gebracht und dort in ärztliche Behandlung genommen. Die Verletzungen sind jedoch derart, daß er in schwerer Lebensgefahr schwebt.

Tilsit, 18. Dezember. Eine sonderbare Bewegung geht durch unsere Bürgerschaft. Nach reiflichen Erwägungen und heftigen Debatten hat jüngst die Stadtvertretung die auf Erbauung eines städtischen Schlachthauses abzielende Vorlage des Magistrats im Princip bewilligt und sich zugleich über den dafür vorgeschlagenen Platz geeinigt. Nunmehr, nachdem diese Entscheidung erfolgt ist, treten die Gegner auf den Plan. In einer mit zahlreichen Unterschriften versehenen Proclamation werden die gegen die Errichtung des Schlachthauses früher in der Stadtverordneten-Versammlung vorgebrachten Gründe in grelle Schlagwörter zusammengefaßt und der Bürgerschaft die Folgen des wieder einzuführenden Schlachtzwanges in lebhaften Farben geschildert. Es ist nun allerdings nicht zu leugnen, daß diese Schlachthaus-Angelegenheit, wie jedes Ding auf Erden, ihre zwei Seiten hat. Wie es mit der Einführung von Schlachthäusern in anderen mit Tilsit in Vergleich zu ziehenden Städten geschah, so wird es auch hier verlaufen, und es hieße doch die Thatsachen mit Gewalt auf den Kopf stellen, wenn man Tilsit eine Ausnahmestellung ganz besonderer Art zuweisen wollte. Es ist dabei noch zu beachten, daß die Erbauung eines Schlachthauses hierselbst zugleich die Herstellung eines Winterhafens in sich schließt. (K. Allg. Z.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 18 Dezbr. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco 162,00—165,00. — Roggen loco fest, mecklenburgischer loco 134—138, russischer loco fest, 101—103. — Hafer und Gerste still. — Rüböl still, loco 42,00. — Spiritus matter, pr. Dez. 25¾ Br., pr. Jan.-Febr. 25½ Br., pr. April-Mai 25¼ Br. — Kaffee matt, geringer Umsatz. — Petroleum still, Standard white loco 6,80 Br., 6,70 Gd., pr. Dezbr. 6,70 Gd., pr. Jan.-März 6,60 Gd. — Wetter: Schnee.

Bremen, 18. Dezbr. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig. Standard white loco 6,85 Br.

Frankfurt a. M., 18. Dezember. (Effecten-Societät. Schluß.) Creditactien 235½, Franzosen 201, Lombarden 83⅞, Galizier 157½, Aegypter 75, 4% ungar. Goldrente 83,40, 1880er Russen 82,50, Gotthardbahn 96, Disconto-Commandit 212,10, Laurahütte 79,80, Buenos-Ayres Anleihe 84,50. Matt.

Wien, 18. Dezbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 82,75, 5% österr. Papierrente 99,90, österr. Silberrente 83,25, 4% österr. Goldrente 112,50, 4% ungar. Goldrente 103,82½, 5% Papierrente 93,70, 1854er Loose 131,25, 1860er Loose 138,00, 1864er Loose 168,00, Creditloose 178,50, ungar. Prämienloose 121,75, Creditactien 293,80, Franzosen 251,10, Lombarden 104,50, Galizier 196,75, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 237,20, Pardubitzer 160,50, Nordwestbahn 169,00, Elbthalbahn 161,25, Kronprinz-Rudolfbahn 188,50, Nordbahn 2350,00, Conv. Unionbank 218,50, Anglo-Austr. 110,50, Wiener Bankverein 106,00, ungar. Creditactien 303,50, Deutsche Plätze 61,90, Londoner Wechsel 126,10, Pariser Wechsel 49,60, Amsterdamer Wechsel 104,10, Napoleons 9,97½, Dukaten 5,93, Marknoten 61,90, Russische Banknoten 1,16¼, Silbercoupons 100, Länderbank 289,25, Tramway 215,25, Tabakactien 68,75.

Amsterdam, 18. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen pr. Mai 225. Roggen pr. März 126—125.

Antwerpen, 18. Dezember. (Schlußbericht.) Weizen behauptet. Roggen ruhig. Hafer flau. Gerste still.

Antwerpen, 18. Dezbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 17⅛ bez. und Br., pr. Jan. 17⅛ Br., pr. Febr. 16⅝ Br., pr. Jan.-März 16⅝ Br. Ruhig.

Antwerpen, 18. Dezbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet. Roggen ruhig. Hafer flau. Gerste still.

Paris, 18. Dezbr. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr. Dezbr. 22,60, pr. Jan. 22,90, pr. Jan.-April 23,40, pr. März-Juni 24,10. — Roggen ruhig, pr. Dezbr. 13,00, pr. März-Juni 13,90. — Mehl 12 Marques ruhig, pr. Dezbr. 53,40, pr. Jan. 53,40, pr. Jan.-April 53,50, pr. März-Juni 54,25. — Rüböl ruhig, pr. Dezbr. 56,00, pr. Jan. 56,25, pr. Jan.-April 56,50, pr. März-Juni 56,00. — Spiritus behauptet, pr. Dez. 39,00, pr. Jan. 39,25, pr. Jan.-April 40,50, pr. Mai-August 42,25. — Wetter: Regen.

Paris, 18. Dezbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 86,22½, 3% Rente 82,52½, 4½% Anleihe 110,07½, italienische 5% Rente 101,62½, Oesterr. Goldrente 90¼, ungar. 4% Goldrente 85⅛, 5% Russen de 1877 100,90, Franzosen 521,25, Lombardische Eisenbahn-Actien 221,25, Lombardische Prioritäten 326,00, Convert. Türken 14,65, Türkenloose 35,00, Credit mobilier 318, 4% Spanier 66⅝, Banque ottomane 520, Credit foncier 1425, 4% Aegypter 377,00, Suez-Actien 2082, Banque de Paris 770, Banque d'escompte 522, Wechsel auf London 25,39, 5% privil. türk. Obligationen 356,00, Neue 3% Rente 83,10, Panama-Actien 420,00.

London, 18. Dez. Consols 100½, proc. preußische Consols 105⅜, 5proc. italienische Rente 99⅞, Lombarden 8¾, 5% Russen de 1871 94½, 5% Russen de 1872 94, 5% Russen de 1873 93⅞, Convert. Türken 14⅝, 4% fund. Amerikaner 131, Oesterr. Silberrente —, Oesterr. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 83¾, 4% Spanier 66⅝, 5% privilegirte Aegypter 94½, 4% unif. Aegypter 74⅜, 3% gar. Aegypter 98½, Ottomanbank 10¾, Suezactien 82, Canada-Pacific 69⅝, Silber 46¼. Platzdiscont 4¼ %.

Glasgow, 18. Dezbr. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 840 280 Tons gegen 661 342 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 71 gegen 92 im vorigen Jahre.

Liverpool, 18. Dezbr. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikaner ruhig, Surats reichlich vorhanden.

Newyork, 18. Dezember. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94, Wechsel auf London 4,79, Cable Transfers 4,83¼, Wechsel auf Paris 5,27½, 4% fund. Anleihe von 1877 128⅜, Erie-Bahn-Actien 33⅞, Newyorker Centralb.-Actien 113¼, Chicago-North-Western-Actien 113⅛, Lake-Shore-Actien 95, Central-Pacific-Actien 43¼, Northern Pacific-Preferred-Actien 60⅞, Louisville u. Nashville-Actien 61⅞, Union-Pacific-Actien 61⅞, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 90⅝, Reading u. Philadelphia-Actien 35¾, Wabash-Preferred-Actien 34¼, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 67⅛, Illinois Centralbahn-Actien 131, Erie-Second-Bonds 99. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9½, do. in New-Orleans 9, raff. Petroleum 70 %, Abel Test in Newyork 6¾ Gd., do. in Philadelphia 6⅝ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 6¼ C., do. Pipe line Certificats — D. 69⅛ C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅛. — Kaffee (Fair Rio-) 14¼. — Schmalz (Wilcox) 6,90, do. Fairbanks 6,90, do. Rohe und Brothers 6,80. — Speck 6⅜. — Getreidefracht 5.

Vermischtes.

Metz, 19. Dezember. Das Hochwasser der Mosel hat einen sehr hohen Stand erreicht; zwischen Novéant und Sierck sind weite Thalstrecken überfluthet. Auch von der französischen Grenze wird fortdauerndes Steigen des Flusses gemeldet. (W. T.)

Productenmärkte.

Königsberg, 18. Dezbr. [Wochenbericht von Portatius und Grothe.] Spiritus traf nur in demselben geringen Quantum ein, wie in der Vorwoche. Für Locowaare wurde die Notiz am Mittwoch um ¼ ℳ erhöht, weil keine Zufuhr vorhanden war; gehandelt wurde nur zu dem Schlußpreise der Vorwoche. Für Termine zeigte sich etwas bessere Kauflust. Zugeführt wurden vom 11.—17. Dezember 145 000 Liter, gekündigt nichts. Bezahlt wurde loco 37, 37¼, 37 ℳ und Gd., Dezbr. 36¾, 37, 36¾ ℳ Gd., Dezbr.-März 37 ℳ Gd., Frühjahr 38½ ℳ Gd., Mai-Juni 39 ℳ Gd., Juni 39½ ℳ Gd., Juli 40 ℳ Gd., August 40¼, 40⅜ ℳ Gd. — Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 18. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen loco matt, 154—163, pr. Dezbr.-Jan. 164,00, pr. April-Mai 166,50. — Roggen matt, loco 120 bis 123, pr. Dez.-Jan. 124,00, pr. April-Mai 128,50. — Rüböl unveränd., pr. Dezbr. 45,00, pr. April-Mai 45,50. — Spiritus ruhig, loco 36,40, pr. Dezbr.-Januar 36,20, pr. April-Mai 38,00, pr. Juni-Juli 39,30. — Petroleum versteuert, loco Usance 1¾ % Tara 11,45.

Berlin, 18. Dezember. Weizen loco 150—170 ℳ, weißbunt märkischer 164 ℳ ab Bahn, pr. April-Mai 164¾—165¼ ℳ, pr. Mai-Juni 166—166½ ℳ, pr. Juni-Juli 166¾—167¼ ℳ. — Roggen loco 127—133 ℳ, guter inländ. 128½—129 ℳ ab Bahn, pr. Dezbr 129¾ ℳ, pr. Dezbr.-Jan. 129¾ ℳ, pr. April-Mai 131½—131¾ ℳ, pr. Mai-Juni 131¾—132 ℳ, pr. Juni-Juli 132½—132¾ ℳ. — Hafer loco 107—142 ℳ, ost- und westpreuß. 116—123 ℳ, pommerscher u. uckermärkischer 118—124 ℳ, schles. u. böhm. 118—124 ℳ, feiner schles., preußischer u. pomm. 127—134 ℳ ab Bahn, pr. Dez. 110½ ℳ nom., pr. April-Mai 111½ ℳ, pr. Mai-Juni 113½ ℳ, pr. Juni-Juli 115—114½ ℳ. — Gerste loco 115—185 ℳ. — Mais loco 106—116 ℳ, pr. Dezbr. 114 ℳ, pr. April-Mai 112¼ ℳ. — Kartoffelmehl loco 16,60 ℳ, pr. Dez. 16,60 ℳ, pr. Dez.-Jan. 16,50 ℳ, pr. April-Mai 16,75 ℳ. — Trockene Kartoffelstärke loco 16,60 ℳ, pr. Dezbr. 16,60 ℳ, pr. Dez.-Jan. 16,50 ℳ, pr. April-Mai 16,75 ℳ. — Feuchte Kartoffelstärke pr. Dezbr. 8,20 ℳ. — Erbsen loco Futterwaare 123—133 ℳ, Kochwaare 150—200 ℳ. — Weizenmehl Nr. 00 23,25—21,50 ℳ, Nr. 0 21—20 ℳ. — Roggenmehl Nr. 0 19,75—18,75 ℳ, Nr. 0 u. 1 18—17 ℳ, ff. Marken 19,50 ℳ, pr. Dezbr. 17,75—17,80 ℳ, pr. Dez.-Jan. 17,75—17,80 ℳ, pr. April-Mai 18—18,05 ℳ, pr. Mai-Juni 18,10 ℳ, pr. Juni-Juli 18,20 ℳ. — Rüböl loco ohne Faß 44,4 ℳ, pr. Dezbr. 45,7 ℳ, pr. Dez.-Jan. 45,7 ℳ, pr. April-Mai 46,1 ℳ, pr. Mai-Juni 46,5 ℳ. — Spiritus loco ohne Faß 37,4—37,3 ℳ, pr. Dez. 37,7—37,6 ℳ, pr. Dezbr.-Jan. 37,7—37,6 ℳ, pr. April-Mai 38,7—38,5—38,6 ℳ, pr. Mai-Juni 39—38,8—38,9 ℳ, pr. Juni-Juli 39,7—39,6 ℳ, pr. Juli-August 40,2—40—40,2 ℳ.

Magdeburg, 18. Dezbr. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 96 % 20,20, Kornzucker, excl. 88° Rendem. 19,30 ℳ, Nachproducte excl., 75° Rendem. 17,00 ℳ. Matt. Gem. Raffinade mit Faß 25,25 ℳ, gem. Melis I. mit Faß 23,75 ℳ. Ruhig.

Wolle.

Berlin, 18. Dezember. (Wochenbericht.) Während der verflossenen acht Tage war das Geschäft in deutschen Wollen still und es sind nur kleine Bedarfskäufe seitens Lausitzer und Luckenwalder Fabrikanten zu melden. In London herrscht seit Mitte der verflossenen Woche in den Auctionen ein besserer Ton. Käufer operiren mit mehr Vertrauen, und Preise sind regelmäßiger geworden. Man ist der Ansicht, daß die jetzige Preisbasis eine sehr niedrige und bei der gesunden Lage der Industrie eine steigerungsfähige ist, was sich besonders darin documentirt, daß der Norden Frankreichs, der bis dahin, aus begreiflichen Gründen, theilnahmlos war, eingegriffen hat.

Butter und Käse.

Berlin, 20. Dezbr. (Wochenbericht von Gebr. Lehmann u. Co.) Butter. Der Markt war in der vergangenen Woche nur mäßig belebt. Die an sich nicht hohen Erwartungen blieben unerfüllt und stand somit das Festgeschäft im Großhandel hinter dem der Vorjahre zurück. Im Kleinverkehr soll sich das Geschäft erst in diesen Tagen entwickeln. Waare ist genügend vorhanden. Preise unverändert. — Wir notiren Alles pr. 50 Kilogr.: Feine und feinste mecklenburger, holsteiner, vorpommersche, ost- und westpreuß. 110—115 ℳ, Sahnenbutter von Domänen, Meiereien und Molkereigenossenschaften 105—110 ℳ, feine 110—115 ℳ, vereinzelt 117 ℳ, abweichende 85—95 ℳ. — Landbutter: pommersche 80 bis 85 ℳ, Hofbutter 85—90 ℳ, Netzbrücher 80 bis 85 ℳ, ost- und westpreußische 75—80 ℳ, schlesische 80—83 ℳ, feine 85 bis 88 ℳ, Elbinger 75 bis 80 ℳ, Tilsiter 75—80 ℳ, bairische 75—80 ℳ, Gebirgsbutter 80—83 ℳ, ostfriesische 88—90 ℳ, thüringer 88—90 ℳ, hessische 88 bis 90 ℳ, ungarische, galizische und mährische 66—70—74 ℳ.

Berlin, 18. Dez. (Originalbericht von Carl Mahlo.) Käse. Matt und ohne Veränderung war der Absatz in Käse. Preise der vorigen Woche gleich, nämlich: für prima Schweizerkäse, echte Waare, vollsaftig und schnittreif 65—80 ℳ, secunda und imitirter 45—60 ℳ, echter Holländer 60—70 ℳ, rheinischer je nach Qualität 55—65 ℳ, Limburger in Stücken von 1¾ % 30—40 ℳ, □-Backsteinkäse 15—24 ℳ für 50 Kilo franco Berlin.

Meteorologische Depesche vom 19. Dezbr.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung

Stationen	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Anmerkung.
Mullaghmore	758	NNO	5	wolkig	1	
Aberdeen	755	NW	2	heiter	−3	
Christiansund	756	WSW	1	wolkenlos	−2	
Kopenhagen	752	NW	2	Nebel	−4	
Stockholm	745	NW	4	bedeckt	−8	
Haparanda	747	NO	5	bedeckt	−10	
Petersburg	[illegible]	NNW	1	Schnee	−1	
Moskau	749	SSW	2	bedeckt	2	
Cork, Queenstown	759	NNW	3	heiter	0	
Brest	759	NO	3	Schnee	2	
Helder	755	NNW	1	Schnee	3	
Sylt	754	OSO	1	wolkenlos	−2	1)
Hamburg	756	WSW	1	bedeckt	−1	2)
Swinemünde	754	W	1	wolkig	−1	
Neufahrwasser	751	WSW	5	heiter	−1	
Memel	748	WNW	5	halb bed.	2	3)
Paris	758	WSW	1	bedeckt	0	
Münster	757	SSW	2	bedeckt	−1	
Karlsruhe	758	NO	2	Schnee	−1	
Wiesbaden	758	NW	2	Schnee	1	
München	756	NO	3	Regen	1	
Chemnitz	759	SW	1	bedeckt	−1	4)
Berlin	756	SW	1	bedeckt	1	5)
Wien	757	W	1	heiter	1	
Breslau	758	WNW	3	bedeckt	1	6)
Ile d'Aix	758	ONO	6	bedeckt	3	
Nizza	760	O	2	wolkenlos	10	
Triest	761	still	—	bedeckt	13	

1) Böig. 2) Nachts Schnee. 3) Nachts Regen. 4) Nachts Schnee. 5) Nachts Frost. 6) Reif.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Während das gestern über dem nordwestlichen Deutschland liegende Minimum über der Ostsee verschwunden ist, hat das Minimum, welches über Finnland lag, seine Tiefe wenig verändert. Ueber den Alpen liegt heute eine sehr flache Depression, welche starke Schneefälle (Altkirch meldet 23 Millim.) in Süddeutschland zur Folge hatte. Auch im Norden Deutschlands ist gestern vielfach Schnee gefallen. Bei meist schwacher Luftbewegung, nur an der ostdeutschen Küste wehen frische westliche Winde, ist das Wetter in Deutschland trübe.

Deutsche Seewarte.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Vom Ulmer Münster.

Ueber das Fortschreiten der Renovirungs- und Ergänzungsarbeiten dieses hervorragenden Denkmals mittelalterlicher Baukunst schreibt man: Bereits ist das Octogon auf der bisher obersten Plattform des Vierecks zur halben Höhe, ca. 16 Meter, neu aufgeführt; sobald die Fertigstellung des mittleren Gliedes des gothischen Thurmes beendet, wird die Aufführung der Krönung des Ganzen, des unvergleichlichen Helms von 58 Meter Höhe beginnen. — Ulm's Münster, dessen Bau 1377 gegründet und 1507 definitiv eingestellt wurde, übertrifft nicht nur alle Kirchen Deutschlands, ausgenommen den Kölner Dom, an Größe und Flächeninhalt, sondern ragt auch durch hohe Einzelschönheiten über alle hervor. Am Westende des Hauptschiffs ist nunmehr ein majestätisch hoher Eingangsbogen geschaffen, darauf die schön mit Maßwerk verzierte neue Orgelempore ruht, wo bald auch wieder die imposante Orgel von 100 Registern aufgerichtet sein wird. Die herrlichen Netzgewölbe der 4 Seitenschiffe des Burkhard Engelberger von den Jahren 1502/7 sind von jeher auf ihren eleganten Rundsäulen als ein Prachtstück gothischer Architectur anerkannt und bewundert worden. Das Werk des Ausbaues dieses in seiner Art einzigen Baudenkmals hat bis jetzt zwei Stadien unter Leitung des Professors Aug. Beyer durchlaufen. Wenn auch der Kiesbodengrund, darauf der Thurm steht, völlig sicher befunden ward, so erschien vor allem eine Verstärkung des gegen das Mittelschiff offenen großen Ostbogens nöthig, worauf die Hauptlast ruht und welcher sich schon bisher etwas ausgewichen zeigte. Die umfassende und schwierige Arbeit dieser Einmauerungen, welche sich durch mächtige, in die Erde eingelassene Contrebögen zu eigentlichen Fundamentverstärkungen gestalten, wurde bis zum Jahre 1883/84 vollendet und dann nach oben hin fortgesetzt. Nach Erreichung von 13 Metern an dem neuen Achteck wurde Juli und August 1886 die kühne und gefährliche Arbeit von 4 weiteren Gerüst-Etagen rasch und ohne Unglücksfall erledigt und bis zum Eintritt des Winters mit dem Achteck ungefähr die halbe Höhe der projectirten 32 Meter erreicht. Bereits zeigt sich an den emporsteigenden Pfeilern der alte Reichthum der Decoration. Es ist ohne Frage mit den bisher dargereichten Mitteln Vieles und Glänzendes neugeschaffen worden und die vollständige Durchführung der Herstellung des Innern in Aussicht gestellt, wenn die Mittel genügend fließen. So ist durch lebhafte Betheiligung an der letzten Münsterlotterie Jedermann Gelegenheit gegeben, zu dem nationalen Werke und speciell zur letzten stolzen Krönung desselben sein Scherflein beizutragen. Der Münster der alten Reichsstadt ist ausschließlich ein Werk thatkräftigen und hochgesinnten deutschen Bürgerthums; der Ausbau desselben in heutigen Tagen eine Ehrenpflicht der deutschen Nation. Wenn wir daher unsern Bericht mit dem Hinweis schließen, daß Anfangs März nächsten Jahres unwiderruflich die Ziehung der fünften letzten Serie der Münsterlotterie stattfindet, so möge noch manches Herz und manche Hand auch für unsern Dom erschlossen werden.

Bekanntmachung.

Im Laufe des Jahres 1887 werden die Eintragungen in das hiesige Handels- und Genossenschaftsregister durch den Preuß. Staats-Anzeiger und durch die „Danziger Zeitung" bekannt gemacht und die auf die Führung der vorbezeichneten Register bezüglichen Geschäfte von dem Amtsgerichtsrath **Heinrichs** unter Mitwirkung des Secretairs **Krueger** bearbeitet werden.

Marienwerder, den 15. Dezbr. 1886.

Königliches Amtsgericht I.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Buchhändlers **Otto Stannius** zu Marienwerder ist zur Abnahme zur Schlußrechnung des Verwalters, der Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

den 13. Januar 1887,
Vorm. 12 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst Zimmer Nr. 2, bestimmt.

Marienwerder, 16. Dezbr. 1886.

Grodzicki,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Die Eintragungen in das Handels- und Genossenschafts-Register unseres Bezirks werden im Laufe des Geschäftsjahres 1887 durch Einrückung in die „Danziger Zeitung" und in den Deutschen Reichs- und Königlich Preußischen Staats-Anzeiger bekannt gemacht werden.

Die auf die Führung des Handels- und Genossenschafts-Register sich beziehenden Geschäfte werden für das gedachte Geschäftsjahr von dem Amtsrichter **Durchholz** unter Mitwirkung des Amtsgerichts-Secretärs **Tietz** bearbeitet werden.

Die Handels- und Genossenschafts-Interessenten haben sich an jedem Mittwoch, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, mit ihren Anzeigen und Anträgen im Zimmer Nr. 11 des unterzeichneten Amtsgerichts zu melden.

Flatow, den 15. Dezember 1886.

Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Von heute ab beträgt bei der Reichsbank der Discont 5 Prozent, der Lombardzinsfuß für Darlehne gegen ausschließliche Verpfändung von Schuldverschreibungen des Reiches oder eines Deutschen Staates 5¼ Prozent, gegen Verpfändung sonstiger Effekten und Waaren 6 Prozent. (8826

Berlin, den 18. Dezember 1886.

Reichsbank-Direktorium.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von

500 Cbm. Kopfsteinen

zum Bau der Pferdeeisenbahn nach Schidlitz soll im Wege der Submission vergeben werden.

Offerten hierauf, auch auf beliebige Theile des Quantums, jedoch nicht unter 100 Cbm., portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift „Offerte auf Kopfsteine" werden bis spätestens

Donnerstag, den 23. d. Mts.,
Mittags 1 Uhr,

in unserm Bureau zu Langfuhr, woselbst die Bedingungen vorher einzusehen, auch gegen Erstattung der Copialien von 0,50 M. zu haben sind, entgegengenommen. (8667

Oeffentliche Versteigerung.

Dienstag, den 21. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Geschäftslokal des Uhrmachers **Eduard Ebert** in Marienburg verschiedene Alfenid-Waaren, namentlich: Leuchter, Lampen, Zuckerkörbe, Butterdosen, Seidel, Brodkörbe, Menagen, Präsentirteller, Untersätze, sowie ferner: 4 Regulatoren, 4 Stutzuhren, 2 Wanduhren und 1 sogenannte Tropeten-Uhr, im Wege der Zwangsvollstreckung meistbietend versteigern. (8718

Elbing, den 17. Dezember 1886.

Schapke,
Gerichts-Vollzieher.

Hamburg-Danzig.

Dampfer „Bernhard" wird ca. den 24 Dezbr. von Hamburg direct nach Danzig expedirt.

Güter-Anmeldungen nehmen entgegen (8559

L. F. Mathies & Co,
in Hamburg.
Ferdinand Prowe
in Danzig.

Rothe ✝ Loose à 5 Mk.

Ziehung am 28. u. 29. December cr. **Geldgewinne: M. 150,000, 75,000 2c.** ½tel M. 1,50, 4/4tel **verschiedene Nummern M.** 5,50. Porto u. Liste 30 ₰, **Kölner u. Ulmer Dombauloose à 3 M.**, alle 3 Loose frc. mit Listen 11½ M.

J. A. Zimmermann, Andernach a. Rh.

Baden-Baden-Lotterie 3. Kl. Ziehung 27.—29. Dezember, Loose à M. 6,30.
Berliner Geld-Lotterie vom Rothen Kreuz, Hauptgewinn 150 000 M. Loose à M. 5,50.
Oppenheimer Lotterie, Hauptgew. i. W. v. M. 12000 Loose à M. 2,
Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn M. 75 000, Loose à M. 3 50,
Allerletzte Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn M. 75 000. Loose à M. 3.50
Marienburger Schlossbau-Lotterie, Hauptgewinn M. 90 000, Loose M. 3 bei (8866
Th. Bertling, Gerbergasse 2

Veilchen-Abfall-Seife,
Rosen-Abfall-Seife,
in ganz vorzüglicher Qualität, per Packet (3 Stück) 40 ₰ bei **W. Unger**, Bürstenfabrik u. **Minerva-Droguerie.**

Bekanntmachung.

Die treue Anhänglichkeit unseres großen Abonnentenkreises (ca. 70,000) verpflichtet uns, unaufhörlich an der Verbesserung und Erweiterung unseres Blattes zu arbeiten, um dasselbe zu einer **Zeitung größten Styls** zu gestalten. Das rege Interesse, welches in immer höherem Maße alle bürgerlichen Kreise für die wirthschaftlichen Fragen erfaßt hat, veranlaßt uns, den volkswirthschaftlichen Theil unserer Zeitung entsprechend zu erweitern und demselben durch Einrichtung einer **besonderen**

vollständigen Handelszeitung

eine sorgfältige und umfassende Pflege zu widmen. Um dies räumlich zu ermöglichen, wird

fortan unsere Abendnummer in einem Doppelbogen von 8 Folioseiten erscheinen,

wovon die Hälfte für die „Handelszeitung" bestimmt ist, welche alle wichtigen Nachrichten über Börse, Waarenhandel und Industrie, die Produkten- und Waarenberichte der bedeutenden Handelsplätze des In- und Auslandes, einen sehr vollständigen Kurszettel der Berliner Börse, sowie die Ziehungslisten der wichtigen Loospapiere enthalten wird. Die einzelnen Handels- und Industrie-Zweige sollen periodisch von anerkannten Fachautoritäten durch selbstständige Artikel sachgemäße Beurtheilung finden.

Ohne den Abonnementsbetrag zu erhöhen, wird somit der redactionelle Text unserer Zeitung um ca. **500—600 Seiten jährlich vermehrt** werden, und wenn wir die Neueinrichtungen der letzten Zeit als: die **Parlaments-Ausgabe**, die **Montags-Nummer** mit dem Feuilleton-Beiblatt **„Der Zeitgeist"** sowie die Vergrößerung des illustrirten Witzblattes **„ULK"**, hier noch erwähnen, so wollen wir dadurch nur kundgeben, wie sehr wir dem gesteigerten Lesebedürfniß unserer Abonnenten Rechnung zu tragen bestrebt sind. Da auch die sonstigen Leistungen des „Berliner Tageblattes" auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens, seine frische und unabhängige politische Haltung, seine Anstrengungen in Bezug auf rascheste Berichterstattung meistens durch Specialtelegramme, die reichen belletristischen Gaben aus der Feder unserer ersten Schriftsteller sich allgemeiner Anerkennung zu erfreuen haben, so dürfen wir hoffen, daß unsere oben erwähnten neuen Bestrebungen ebenfalls volle Würdigung finden werden.

Im täglichen Romaufeuilleton des nächsten Quartals erscheint nächst einer reizenden Humoreske von **Otto Girndt: „Das Buch Henoch"**, das neueste Werk von **George Ohnet: „Sie will es"**, ein Roman im Genre von desselben Autors: „Der **Hüttenbesitzer**", welcher s. Zt. so außergewöhnlichen Beifall gefunden hat.

Der Abonnementspreis für das **„Berliner Tageblatt"** nebst seinen werthvollen **5 Beiblättern:** Illustr. Witzblatt **„ULK"**, Illustr. Sonntagsblatt **„Deutsche Lesehalle"**, „Mittheilungen über **Landwirthschaft, Gartenbau** und **Hauswirthschaft**", der Feuilleton-Beilage **„der Zeitgeist"** und der täglich erscheinenden **„Handelszeitung"** beträgt Alles in Allem nur Mk. 5,25 pro Quartal. Alle Postämter des Deutschen Reichs nehmen jederzeit Bestellungen entgegen, **Probenummern** sind **gratis** und **franco** von dem unterzeichneten Verlage zu beziehen.

Berlin, im December 1886.

Der Verlag des „Berliner Tageblatt".

„Ostdeutsche Presse"
(„Bromberger Zeitung")

einzige große nationalliberale Zeitung des deutschen Ostens erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage in Bromberg **täglich, mindestens** 2 Bogen Groß-Plakat-Format stark. Wöchentlich eine Original-

Sonntags-Beilage

feuilletonistischen Inhalts.

Der im Laufe des Monats December im Haupt-Feuilleton zur Veröffentlichung gelangende spannende Roman: **„Unter einem Dache"** von **Karl Hartmann Plön** wird den zum 1. Januar neu eintretenden Abonnenten, soweit er bis dahin erschienen, gratis und franco nachgeliefert.

Bestellungen nehmen sämmtliche kaiserlichen Postanstalten à 5 M. pro Quartal für außerhalb entgegen.

Inserate finden zum Preise von 15 ₰ pro 6-gespaltene Petitzeile bei der **notorisch sehr großen**, in der letzten Zeit noch **bedeutend gewachsenen Leserzahl** wirksamste Verbreitung.

„Insterburger Zeitung".

Täglich erscheinendes
freisinniges Organ für Littauen und Masuren.
Mit den Beilagen:
„Unterhaltungs-Blatt"
(erscheint am Sonntag)
und
Landwirthschaftliche Mittheilungen
(erscheinen am Donnerstag).
Telegraphische Depeschen.
Telegraphischer Produktenbericht von der Königsberger Börse.

Inserate finden durch die „Insterburger Zeitung" in Littauen und Masuren die weiteste und wirksamste Verbreitung.

Man abonnirt auf die „Insterburger Zeitung" bei allen Postanstalten **zum Preise von 2,25 Mark** für das Quartal.

Zu zahlreichem Abonnement für das 1. Quartal 1887 ladet ein

Die Expedition der „Insterburger Zeitung".

Abonnements-Einladung

auf das erste Quartal 1887 des **6 Mal** wöchentlich in **großem Formate** erscheinenden

Memeler Dampfboots
„Memeler und Grenz-Zeitung."
(39. Jahrgang.)

Die **Zeitung**, unterstützt durch tüchtige Mitarbeiter und directe telegraphische Verbindungen, ist auch in dem neuen Quartal in den Stand gesetzt, seine Leser über alle bedeutenden Vorkommnisse auf dem politischen und commerziellen Gebiete auf das schnellste und zuverlässigste zu unterrichten. — **Tägliche**, sowie **wöchentliche politische Uebersichten** werden in gedrängter Kürze ein anschauliches Bild der jeweiligen Weltlage geben; die Tagesfragen finden in sorgfältig bearbeiteten Leitartikeln eingehende Besprechung. — Besondere Aufmerksamkeit wird den **lokalen** und **provinziellen** Verhältnissen gewidmet. — Die Mittheilung der Verhandlungen des **Deutschen Reichstages** und des **Preußischen Abgeordnetenhauses** erfolgt schnell und möglichst ausführlich. — Die Wechsel-Course und Produkten-Notirungen der **Berliner Börse** werden **täglich** auf **telegraphischem** Wege bezogen. — Für den **unterhaltenden** Theil ist durch interessante Feuilletons und spannende Erzählungen bestens gesorgt. — Das Abonnement beträgt bei allen Kaiserl. Deutschen Postämtern 3 Mark 50 Pf. pro Quartal. — Anzeigen, 20 Pf. die Corpus-Spaltzeile, finden im Kreise wie in der Provinz die weiteste Verbreitung.

Wir bitten um rechtzeitige Bestellung.

Memel, im December 1886.

Die Expedition des Memeler Dampfboots.

Rothe Kreuz-Lotterie.

Ziehung am 28. und 29. December
im Ziehungssaale der Königl. Preußischen General-Lotterie-Direction zu Berlin.
Die Gewinne werden in Baar ohne jeden Abzug ausgezahlt und bestehen in:
150 000 M., 75 000 M., 30 000 M., 20 000 M.,
5 Gew. à 10 000 M., 10 Gew. à 5000 M., 50 Gew. à 1000 M.,
500 Gew. à 100 M., 3000 Gew. à 50 M.

Loose à 5,50 Mk. | **in der Expedition der Danziger Zeitung.**

Verlag von **A. W. Kafemann** in Danzig.

Zu **Weihnachtsgeschenken** empfohlen:

Danziger Gesangbuch
in 8° und Sedez-Format in verschiedenen feinen Einbänden von 5—10 M.
Evangelisches Gesangbuch für Ost- und Westpreussen,
kleine Ausgabe (eben im Druck vollendet), broschirt. Preis 1 M.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Durch einen
Gelegenheits-Einkauf
sind wir in der angenehmen Lage
500 Teppiche und Vorlagen
in diversen Größen und vorzüglichster Qualität zu selten billigen Preisen abzugeben
R. Deutschendorf & Co,
Milchkannengasse Nr. 27. (8760

Neue
Parfums
in den beliebtesten Gerüchen wie
Stephanotis,
Gold-Lilie,
Königin der Nacht,
Akazienblüthe etc.,
feinste
Toiletteseifen
aus den renommirtesten Fabriken in großer Auswahl,
Eau de Cologne,
echtes Kölner in Kisten à 6 Flaschen und einzeln zu Fabrikpreisen,
Räuchermittel,
Zimmerparfums
empfehlen billigst
Gebr. Paetzold,
Hundegasse Nr. 38, Ecke Melzergasse

Zum Backen!
Rosenwasser, Citronenöl,
Hirschhornsalz
und **Pottasche**
empfiehlt billigst (8779
Albert Neumann,
Langenmarkt 3.

Kartoffel-Dämpfer
für Gutsbesitzer, in verschiedener Construction und Größe, mit und ohne Einmauerung, **Specialität!** liefert zu billigen Preisen (8393
W. N. Neubäcker,
Kupferschmiede und Gelbgießerei,
Danzig, Breitgasse 81. (8393

Baumlichte,
Stearin, Paraffin und Wachs,
Wachsstöcke,
gelb, weiß und bemalt,
Baumschmuck
in reichhaltiger Auswahl,
Lichthalter
und kl. Atrappen
empfiehlt billigst (8778
Albert Neumann,
Langenmarkt 3.

Otto F. Bauer,
Gärtnerei,
Neugarten Nr. 31,
Blumen-Pflanzengeschäft,
Milchkannengasse 7
empfiehlt was die Saison bietet in großer Auswahl.
Preise billig. (8679

Gr. Wollwebergasse 2.
Manschetten, Klapp- u. Stehkragen.
Nachn. Versand ab 20 M. portofrei.
Pd. Hyatt's Original
Gummi-Waesche
Carl Bindel
DANZIG
Specialgeschäft für Gummiwaaren.
Illust. Preisliste gratis u. franco.
Vorhemden. Special knöpfe.
Sparsam für's Haus! — en gros — en detail — Praktisch auf Reisen!

Tages-Neuheiten.

Erster Kuss / **Amor** Duft Poëm / **Frisch Heu**	Duft für Taschentuch in Flaschen M. 2 und M. 1,25,
Blumenstrauss	v. 50 ₰ bis 1 M.
Parma-Veilchen	M. 3

von Jünger & Gebhardt, Berlin N
Erste Deutsche Fabrik von Blumenduft.
Zu haben bei **Albert Neumann, Gebr. Paetzold, Carl Seydel, H. Volkmann.** (8106

Zur Auswahl für den Weihnachtstisch
empfehle ich meine Ausstellung
nur preiswerther Cigarren
gefälliger Beachtung. (8757
Otto Aust,
1. Damm 14.

30 Ctr. Wallnüsse,
a Pfd. 16 ₰, nur bei 25 Pfd. Abnahme Fischmarkt 10. (8676

20 Pfennige
für ein Pfd. franz. Wallnüsse, bei Mehrabnahme noch billiger, nur Fischmarkt 10.

Parfümerien
und
Toilette-Seifen
in gangbarsten Mustern und allen Preislagen empfiehlt
Hermann Lindenberg,
Droguerie — Parfümerie,
Langgasse 10. (6085

• Papierversandt-Geschäft •
S. Jellin, Freiberg i. S.
Versandt direct an die Consumenten zu Engros-Preisen von 100 Bogen an.

Concept u. Schreibp. v. M. 8.40 an	für 1000 Bg.	
Post- u. Billetpapier „ „ 5.85 „		
do. m. Firmadruck „ „ 4.70 „		

Special.: Alle Sorten Büttenpapiere.

Mit Firmendruck		für 1000 Stück
Mittheilungen	M. 8.25	
Facturen	„ 7.45	
Aviskarten	„ 8.45	
Postkarten	„ 8.20	
Ia. Quartcouverts	„ 8.75	
Quittungen	„ 8.75	
Büttenwechsel	„ 19.10	

Ausschliesslich holzfreie u. reine Haderstoffpapiere.
Frachtentschädg. b. Sendgn. v. 20 M. ab.
Papiermuster u. Preisliste grat. u. frei.

Patentirt in allen Ländern.
Abwaschbare und sich nicht abnutzende
Terra-Vulkano-Feuerzeugständer
(aus gebrannter Mineralmasse).
Zur immerwährenden Entzündung schwed. Zündhölzer.
D. R.-P. Nr. 33234.
Haupt-Niederlage bei (8859
W. J. Hallauer,
Langgasse 36.

Zu kaufen gesucht
ca. 1000 bis 1500 Meter gut erhaltene transportable (8682
Feldbahn,
möglichst **Stahlschienen.**
Offerten sub J. F. 1968 an **Rudolf Mosse**, Berlin SW

Krankheitshalber bin ich willens mein seit länger als 20 Jahren bestehendes Getreide-, Sämereien- u. Spiritus-Geschäft nebst dem dazu gehörigen Speichergrundstück unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei Herr B. Gottschalk, Berlin, Bendlerstraße 17 und bei mir. **F. Philipp jun.** Stolp i. Pomm.

Nach auswärts wird für eine
Buchdruckerei
ein Einleger,
welcher längere Zeit an der Buchdruck-Schnellpresse thätig gewesen und im Stande ist eventl. das
Zurichten u. Schliessen
der Formen
selbstständig
zu besorgen, für
sofort gesucht.
Zeugnisse und Gehalts-Ansprüche befördert die Expedition dieser Zeitung unter Nr. 8250

Deutsche Dogge,
dunkelgestromt, Rüde, ca. 8 Monate alt, sehr energisch, schön gebaut, noch uncoupirt, verspricht scharf und sehr groß zu werden, Preis 75 M.;
Rattenpintscher,
hell- und dunkelfarbige, 6 W., männl. u. weibl., à 10 M. u. 2 M. für Kiste und Verpackung;
deutsche Doggen,
6–8 W. alt, männl. à 20 M., weibl. à 15 M., Kiste u. Verpackung 2 M., habe gegen Nachn. oder Einsendung des Betrages abzugeben. (8809
Buchhändler **F. Garms,**
Dtsch. Krone.

Einen gebrauchten bill. Dampfdreschapparat
sowie eine einzelne Locomobile, 5–8 pferdig, wird zu kaufen gesucht.
Off. mit Preisangabe unter 8310 in der Exped dieser Zeitung erbeten

Ein gr. Reise-Bärenpelz
billig zu verk. Vorst. Grab 23, 1 Tr.

Schuhwaaren-Agenten,
die gut eingeführt sind und auf Vertretung einer leistungsfähigen Filz- und Tuchschuh-Fabrik für Schlesien (beziehentlich Ostpreußen) reflectiren, wollen Offerten sub M. M. 715 an **Haasenstein & Vogler**, Leipzig, senden.

Gesucht wird
von einer leistungsfähigen süddeutschen **Schuhfabrik für Schlesien, West- und Ostpreußen ein Vertreter**, der die Branche und Kundschaft genau kennt.
Gefl. Offerten unter K. V. 378 an **Haasenstein & Vogler** in **Frankfurt am Main.** (8629

Eine junge Dame,
welche mit der Buchführung vertraut, findet dauernde Stellung als
Verkäuferin
in einem Hut- und Pelzwaarengeschäft
Gef. Offerten unter 8747 in der Expedition dieser Zeitung erbeten

Eine Wein-Großhandlung sucht
einen Reisenden
für die Stadt und Umgegend, wie für kleine Touren in der Provinz. Bewerber, welche bereits die Provinz mit Erfolg bereist haben erhalten den Vorzug und wird um Angabe der früheren Thätigkeit unter Adr. 8690 in der Exped dieser Ztg. gebeten.

Kindergärtnerinnen 3. Kl. mit guten Zeugnissen empf. per sofort und 1. Jan. das Bureau Heil. Geistg 27.

Eine geb. Landwirthin ges. Alters mit langen guten Zeugnissen, sow. einige erf. Wirthinnen für Privathäuser, bed. Stubenmädch. für Güter, Kinderfrauen und eine tüchtige erf. Büffetmamsell empfiehlt das Bureau Hl. Geistgasse 27. (8793

Für ein Holzgeschäft wird ein
Lehrling
mit einiger Kenntniß der franz. und engl Sprache gegen monatl. Remuneration gesucht. Off. unter Nr. 8640 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein unverheiratheter, zuverlässiger, denkender Inspector, im Alter von 27 bis 37 Jahren, mit besten Empfehlungen, wird für ein Gut mit Brennerei bei 600 M. Jahresgehalt zu engagiren gewünscht
Adressen unter 7263 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein solider, tüchtiger
junger Mann,
Materialist, der polnischen Sprache mächtig, wird zum 1. Januar k. J. gesucht. Offerten sind unter 500 postlagernd **Graudenz** zu richten. (8807

Ein nettes junges Mädchen aus Palschau im Schreiben und Rechnen geübt, sucht eine Stelle in einem Bäckerladen oder Meierei. (8776
Näheres bei **Kindler**, Breitgasse 121.

Ein junger Mann, Besitzersohn, m. einj. Zeugn. u. Vork i. d. W. s. als Eleve unentg. Stellung. Adr. u. 8790 in der Exped d. es Ztg. erbeten.

Ein anst junges Mädch s. Stellung in einem feinen Fleisch- u. Wurstwaarengeschäft per 1 Januar 1887.
Gef. Offerten unter Nr. 8787 in der Exped. d. Ztg erbeten.

Heil Geistgasse 100 ist ein möbl. Parterre-Vorderzimm. m. Kabinet zum 1. Januar zu vermiethen.
NB. Auf Wunsch Pension. (8796

Comtoir
zu vermiethen Heil. Geistgasse Nr. 57. (8446

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.